



UEFA.direct

Nr. 110 – 08/2011

Spanien im Rampenlicht

Übersicht

Neue Titel für Spanien

4

Spanien sammelt fleissig Titel: Die Iberer fügten ihrer Titelsammlung den U19- und den U21-Europameistertitel hinzu (Seite 5) und gewannen wie im Vorjahr die U17-Frauen-Europameisterschaft (Seite 10).



750 Millionen für die Champions League-Teilnehmer

6

Der Grossteil der Einnahmen aus der UEFA Champions League geht natürlich an die teilnehmenden Vereine: Für die Saison 2010/11 belaufen sich die an die Teilnehmer ausgeschütteten Beträge auf mehr als 750 Millionen Euro.



Erhöhte Prämien für die UEFA Europa League

8

In der zweiten Saison der UEFA Europa League wurden die an die teilnehmenden Vereine ausgeschütteten Beträge um mehr als 10% erhöht.



Braga gewinnt den UEFA-Regionen-Pokal

11

Die Region Braga gewann in Portugal den UEFA-Wettbewerb für Amateurauswahlen.



Neue UEFA-Kommissionen

14

Bei seiner Sitzung im Juni genehmigte das Exekutivkomitee die Zusammensetzung der UEFA-Kommissionen für die Amtszeit 2011-13 sowie der Rechtspflegeorgane für 2011-15.



Nachrichten der Mitgliedsverbände

20

Beilagen

UEFA-Wettbewerbe 2010/11: Ergebnisse: Broschüre mit den Ergebnissen aller UEFA-Wettbewerbe der vergangenen Saison.

Technischer Bericht zur U19-Frauen-Europameisterschaft: Technische Analyse der diesjährigen Endrunde dieses Wettbewerbs, die im vergangenen Juni in Italien stattfand.

Titelseite

Spanien glänzt mit drei neuen Titeln in der Trophäensammlung weiterhin auf der internationalen Fußballbühne: Die Iberer gewannen die U21-EM (Foto), die U19-EM und die U17-Frauen-EM. Zudem sind die drei Nominierten für den Besten Spieler in Europa 2010/11 der UEFA in der spanischen Liga aktiv.

Foto: Getty Images

WE CARE ABOUT FOOTBALL



Offizielle Publikation der
Europäischen Fussballunion

Chefredakteur:
André Vieli

Layout und Realisierung:
Atema Communication SA, CH-1196 Gland

Druck:
Artgraphic Cavin SA, CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
10. August 2011

Die gezeichneten Artikel decken sich nicht unbedingt mit dem Standpunkt der UEFA. Der Abdruck von Artikeln oder Auszügen aus UEFA-direct ist unter Quellenangabe erlaubt.

UEFA

Route de Genève 46
CH-1260 Nyon
Schweiz
Tél. +41 848 00 27 27
Fax +41 848 01 27 27
www.UEFA.com
E-Mail: uefadirect@uefa.ch

Eine unerlässliche Massnahme

Sind Leidenschaft und Vernunft miteinander vereinbar? Diese Herausforderung scheint im Fussball schwierig zu meistern zu sein, wenn man die finanziellen Verluste in Betracht zieht, die die Vereine im Laufe der Spielzeiten weltweit angehäuft haben. Die UEFA hat zwar immer wieder betont, dass es sich beim Fussball nicht einfach um ein Geschäft handelt. Der Fussball ist zunächst ein Sport und ein Spiel und schöpft seine Beliebtheit aus der Leidenschaft, die er zu wecken vermag. Doch diese Tatsachen dürfen nicht dazu führen, dass wir die Realität aus den Augen verlieren: Setzt sich der aktuelle Trend fort, so riskiert der Profifussball den Ruin, was sich wiederum auf den Breitenfussball auswirken würde, sei es auch nur im Hinblick auf dessen Ansehen.

Dies ist kein Aufruf zu einer Sparpolitik oder zur Rückkehr zu Budgets aus vergangenen Zeiten. Im Fussball fliessen beeindruckende Geldmengen – und dies ist durchaus positiv zu werten. Ebenso wenig geht es darum, eine utopische gerechtere Verteilung des Reichtums anzustreben. Es gab schon immer reiche und weniger reiche Vereine, und dies wird zweifellos auch in Zukunft so sein. Unser einziges Anliegen an die Vereine ist, nicht mehr Geld auszugeben, als sie erwirtschaften und das finanzielle Gleichgewicht zu halten, denn allein dies sichert ihren Fortbestand.

Aus diesem Grund haben wir mit der Unterstützung aller Beteiligten und im Anliegen, die Vereine zu unterstützen, Kriterien für ein finanzielles Fairplay erarbeitet, die mit Beginn der neuen Saison in Kraft treten werden. Die

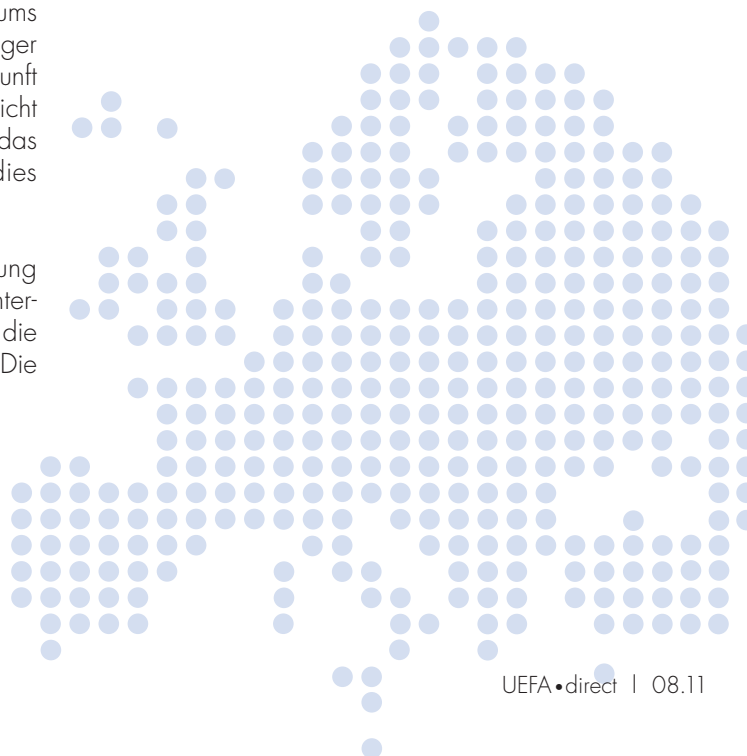


bevorstehende Saison wird also nicht nur erneut Spiele zu bieten haben, die Millionen von Fans in die Stadien locken, sondern auch aufgrund der Einführung dieses Systems von ganz besonderem Interesse sein. Das allgemeine Interesse kann gewahrt werden, wenn alle Vereine mitspielen und die Kriterien einhalten – und Leidenschaft und Vernunft miteinander in Einklang bringen, um ein nachhaltiges finanzielles Gleichgewicht zu erreichen.

Ich wünsche allen Vereinen, Spielern, verantwortlichen, Schiedsrichtern und Fans eine leidenschaftliche Saison, die in jeglicher Hinsicht im Zeichen des Fairplays stehen soll.

A stylized signature of Michel Platini in blue ink.

Michel Platini
UEFA-Präsident



Eine grossartige Erfahrung für alle

Die 10. U19-Europameisterschaft in Rumänien endete ebenso wie vier der neun bisherigen Ausgaben des Wettbewerbs – mit dem Pokal in den Händen der Spanier.



Dieser Triumph schliesst an die Erfolge in den Jahren 2002, 2004, 2006 und 2007 an (Trainer Ginés Meléndez hatte – mit Ausnahme des ersten – Anteil an sämtlichen Siegen) und berechtigt die Iberer dazu, die Trophäe nunmehr dauerhaft zu behalten.

Drei Siege für die Tschechen

Die Tschechen hatten die Gruppe A von Anfang an fest im Griff, obwohl sie das Feld jeweils von hinten aufrollen mussten, um Gastgeber Rumänien (3:1) und auch die Republik Irland (2:1) zu bezwingen. Der 1:0-Sieg am dritten Spieltag gegen Griechenland machte das Team von Jaroslav Hřebík zum Gruppensieger. Ebenfalls für das Halbfinale qualifizieren konnte sich die Republik Irland, die sich den zweiten Gruppenplatz dank eines torlosen Unentschiedens gegen Rumänien sichern konnte.

Auch Spanien zog trotz eines Fehlstarts in Gruppe B, als das Spiel gegen Belgien aufgrund des schlechten Wetters abgebrochen werden musste, mühelos ins Halbfinale ein. Meléndez' Team gewann das am folgenden Tag neu angesetzte Spiel mit 4:1, besiegte Serbien mit 4:0 und belegte bereits vor dem letzten Gruppenspiel den ersten Platz. Dank einem 1:1-Unentschieden gegen Belgien konnte sich Serbien den Halbfinaleinzug sichern. Die Türkei musste trotz eines 3:0-Siegs gegen ein komplett verändertes spanisches Team den Heimweg antreten.

Unterschiedliche Manier

Beide Gruppensieger behielten auch im Halbfinale die Oberhand, allerdings in unterschiedlicher Manier. Die Tschechen spielten bereits zum dritten Mal in Mogoșoaia. Es waren noch keine 20 Minuten gespielt, da

ERGEBNISSE

Gruppe A

20.7.	Rumänien – Tschechien	1:3
20.7.	Griechenland – Republik Irland	1:2
23.7.	Tschechien – Republik Irland	2:1
23.7.	Rumänien – Griechenland	0:1
26.7.	Republik Irland – Rumänien	0:0
26.7.	Tschechien – Griechenland	1:0

Gruppe B

20.7.	Serbien – Türkei	2:0
21.7.	Spanien – Belgien	4:1
23.7.	Türkei – Belgien	1:1
23.7.	Serbien – Spanien	0:4
26.7.	Belgien – Serbien	1:1
26.7.	Türkei – Spanien	3:0

Halbfinale

29.7.	Tschechien – Serbien	4:2
29.7.	Spanien – Republik Irland	5:0

Finale

01.8.	Tschechien – Spanien	2:3*
-------	-----------------------------	------

* nach Verlängerung

führten sie bereits mit 3:0. Djordje Despotovic brachte die Serben durch einen Doppelstreich bis zur 28. Minute wieder zurück ins Spiel, bevor Jiri Skalák den Sack gegen Ende der Begegnung zumachte.

Im Gegensatz dazu stürmten die Spanier geradezu in ihr sechstes U19-Endspiel; die Iren hatten dem spanischen Angriffsreigen in Chiajna nichts entgegenzusetzen. Gerard Deulofeu und Pablo Sarabia trafen in der ersten Halbzeit, während Juanmi kurz nach der Pause für Treffer Nummer drei sorgte, bevor Torschützenkönig Morata gleich mit zwei Toren – das zweite ein Strafstoss – nachsetzte und seine Ausbeute beim Turnier so auf sechs Treffer erhöhte.

Im Endspiel ging es enger zu und erst sieben Minuten nach der Halbzeitpause gingen die Tschechen dank einem scharfen Flachschuss von Ladislav Krejčí in Führung. Spanien reagierte mit intensivem Pressing, woraufhin Jon Aurtenetxe in der 85. Minute den Ausgleich erzielte. Der eingewechselte Patrik Lácha brachte die Tschechen in der 97. Minute erneut in Führung, doch Paco Alcácer antwortete elf Minuten später und entschied die spannende Partie so in der 115. Minute zu Gunsten der Spanier.

„Die Tschechen haben gut gespielt, doch wir waren über weite Strecken des Spiels die bessere Mannschaft“, so der siegreiche Coach Meléndez. „Ich möchte vor allem unsere mentale Stärke hervorheben, denn wir haben es zweimal geschafft, einen Rückstand aufzuholen.“

Auch die Organisation der Endrunde wurde in den höchsten Tönen gelobt. Der Serbe Dejan Govedarica fasste die allgemeine Stimmung folgendermassen zusammen: „Die Organisation war hochklassig – von den Trainingsplätzen über die Unterkunft bis hin zu den Spielfeldern. Rumänien war ein grossartiges Erlebnis für alle.“ ●



Spanische Sonne in Nord-Europa



Der glorreiche Sieger hiess Spanien, der ehrenvolle Zweite Schweiz, doch nicht nur sie verliessen Dänemark mit schönen Erinnerungen an die U21-Europameisterschaft.

Ein weiterer Erfolg für den spanischen Fussball.



Aarhus, der Austragungsort des Endspiels vom 25. Juni, war der Mittelpunkt dieses Turniers, bei dem sich die europäischen Nachwuchstalente präsentieren konnten. Die Entscheidung um den Europameistertitel fiel just in der Woche, in der die Studenten der Stadt ihren Abschluss feierten.

Spaniens aktiver Angriffsfussball wurde mit dem Titel belohnt. Einzig der späte Ausgleichstreffer Englands verhinderte, dass die Thronfolger der Welt- und Europameister alle fünf Spiele auf der dänischen Halbinsel Jütland für sich entscheiden konnten. Nach diesem Rückschlag fand Spanien dann aber das zur Vollendung ihres perfekten Passspiels fehlende Element – den fünffachen Torhüter und Gewinner des Goldenen Schuhs, Adrián López.

Dritter Titel

Die Tschechische Republik und die Ukraine wurden klar besiegt, bevor der Gewinner der Gruppe B im Halbfinale gegen Belarus in Viborg einen Treffer von Adrián in der 89. Minute brauchte, um sich in die Verlängerung zu retten, in der er sich schliesslich mit 3:1 durchsetzte. Gegen Finalneuling Schweiz machte dann die Erfahrung den Unterschied aus und bescherte den Spaniern den dritten U21-Titel bei ihrer fünften Finalteilnahme.

Laut Milla war die Schweiz das beste Team der Endrunde, das er gesehen hatte. Auf ihrem Weg ins Endspiel in Aarhus mussten die Eidgenossen keinen einzigen Punktverlust hinnehmen. Pierluigi Tamis Männer besiegten im Eröffnungsspiel in Aalborg Ausrichter Dänemark und behielten auch gegen Island und Belarus die Oberhand, was sie zum klaren Sieger der Gruppe A machte. Im Halbfinale in Herning konnten die Tschechen dank einem einzigen Treffer von Admir Mehmedi gegen Ende der Verlängerung bezwungen werden. Yann Sommers Serie der Unbezwingbarkeit – ein Rekord in diesem Wettbewerb – endete erst mit dem Kopfballtor von Ander Herrera in der ersten Halbzeit des Finales und dem bemerkenswerten Freistoss von Thiago Alcántara. Gegen die Spanier mit den Weltmeistern von 2010 Javi Martínez und Juan Mata, die erneut eine zentrale Rolle spielten, fand auch das vor Selbstvertrauen strotzende Ensemble aus der Schweiz kein Mittel.

Olympiaqualifikation

Und es gab noch mehr Höhepunkte. Da die zweiten Gruppenplätze vor dem dritten und letzten Spieltag noch offen wa-

ren, lag bei den entscheidenden Spielen zwischen England und der Tschechischen Republik (1:2) sowie Island und Dänemark (3:1) viel Spannung in der Luft. Es war der erste Sieg der isländischen U21 über ihren nordischen Rivalen, aber es fehlte ihr dennoch ein Tor für die Halbfinalqualifikation: Island und Dänemark zogen im Kopf-an-Kopf-Rennen gegen das punktgleiche Belarus schliesslich beide den Kürzeren. Belarus ergatterte später durch seinen 1:0-Sieg im Entscheidungsspiel gegen die Tschechen den dritten Olympiaplatz neben den beiden Finalisten.

Trotz ihres unglücklichen sportlichen Abschneidens waren die Dänen ausgezeichnete Gastgeber, ob bei Regen, Wind oder Mitternachtssonne. Insbesondere die Spanier dürften freudige Erinnerungen mit nach Hause genommen haben. ●

ERGEBNISSE

Gruppe A

11.6.	Belarus – Island	2:0
11.6.	Dänemark – Schweiz	0:1
14.6.	Schweiz – Island	2:0
14.6.	Dänemark – Belarus	2:1
18.6.	Island – Dänemark	3:1
18.6.	Schweiz – Belarus	3:0

Gruppe B

12.6.	Tschechien – Ukraine	2:1
12.6.	Spanien – England	1:1
15.6.	Tschechien – Spanien	0:2
15.6.	Ukraine – England	0:0
19.6.	England – Tschechien	1:2
19.6.	Ukraine – Spanien	0:3

Halbfinale

22.6.	Belarus – Spanien	1:3*
22.6.	Schweiz – Tschechien	1:0*

Spiel um den 3. Platz

25.6.	Tschechien – Belarus	0:1
-------	-----------------------------	-----

Endspiel

25.6.	Schweiz – Spanien	0:2
-------	--------------------------	-----

* nach Verlängerung



Getty Images

Klubs	Gruppenphase				K.o.-Phase				TOTAL EUR
	Startprämie	Teilnahmeprämie	Leistungsprämie	Marktpool	Achtelfinale	Viertelfinale	Halbfinale	Finale	
Gruppe A									
Tottenham Hotspur	3 900 000	3 300 000	3 200 000	14 433 000	3 000 000	3 300 000	–	–	31 133 000
FC Twente	3 900 000	3 300 000	2 000 000	4 232 000	–	–	–	–	13 432 000
Inter Mailand	3 900 000	3 300 000	2 800 000	21 682 000	3 000 000	3 300 000	–	–	37 982 000
SV Werder Bremen	3 900 000	3 300 000	1 600 000	8 656 000	–	–	–	–	17 456 000
Gruppe B									
Hapoel Tel-Aviv	3 900 000	3 300 000	1 600 000	1 304 000	–	–	–	–	10 104 000
Olympique Lyon	3 900 000	3 300 000	2 800 000	9 656 000	3 000 000	–	–	–	22 656 000
FC Schalke 04	3 900 000	3 300 000	3 600 000	18 450 000	3 000 000	3 300 000	4 200 000	–	39 750 000
Benfica Lissabon	3 900 000	3 300 000	1 600 000	3 034 000	–	–	–	–	11 834 000
Gruppe C									
FC Valencia	3 900 000	3 300 000	3 200 000	10 656 000	3 000 000	–	–	–	24 056 000
Manchester United	3 900 000	3 300 000	4 000 000	25 897 000	3 000 000	3 300 000	4 200 000	5 600 000	53 197 000
Glasgow Rangers	3 900 000	3 300 000	2 000 000	9 326 000	–	–	–	–	18 526 000
Bursaspor	3 900 000	3 300 000	400 000	12 448 000	–	–	–	–	20 048 000
Gruppe D									
Rubin Kasan	3 900 000	3 300 000	2 000 000	4 546 000	–	–	–	–	13 746 000
FC Barcelona	3 900 000	3 300 000	4 000 000	20 325 000	3 000 000	3 300 000	4 200 000	9 000 000	51 025 000
Panathinaikos Athen	3 900 000	3 300 000	800 000	14 370 000	–	–	–	–	22 370 000
FC Kopenhagen	3 900 000	3 300 000	2 800 000	8 248 000	3 000 000	–	–	–	21 248 000
Gruppe E									
FC Basel	3 900 000	3 300 000	1 600 000	2 194 000	–	–	–	–	10 994 000
FC Bayern München	3 900 000	3 300 000	4 000 000	18 362 000	3 000 000	–	–	–	32 562 000
AS Rom	3 900 000	3 300 000	2 800 000	17 087 000	3 000 000	–	–	–	30 087 000
CFR Cluj	3 900 000	3 300 000	1 200 000	10 012 000	–	–	–	–	18 412 000
Gruppe F									
FC Chelsea	3 900 000	3 300 000	4 000 000	27 023 000	3 000 000	3 300 000	–	–	44 523 000
Olympique Marseille	3 900 000	3 300 000	3 200 000	11 685 000	3 000 000	–	–	–	25 085 000
Spartak Moskau	3 900 000	3 300 000	2 400 000	4 113 000	–	–	–	–	13 713 000
MSK Zilina	3 900 000	3 300 000	–	212 000	–	–	–	–	7 412 000
Gruppe G									
AJ Auxerre	3 900 000	3 300 000	800 000	5 720 000	–	–	–	–	13 720 000
Real Madrid	3 900 000	3 300 000	4 400 000	17 188 000	3 000 000	3 300 000	4 200 000	–	39 288 000
Ajax Amsterdam	3 900 000	3 300 000	2 000 000	3 128 000	–	–	–	–	12 328 000
AC Mailand	3 900 000	3 300 000	2 400 000	13 190 000	3 000 000	–	–	–	25 790 000
Gruppe H									
Partizan Belgrad	3 900 000	3 300 000	–	1 310 000	–	–	–	–	8 510 000
FC Arsenal	3 900 000	3 300 000	3 200 000	16 583 000	3 000 000	–	–	–	29 983 000
SC Braga	3 900 000	3 300 000	2 400 000	2 242 000	–	–	–	–	11 842 000
Shakhtar Donezk	3 900 000	3 300 000	4 000 000	3 788 000	3 000 000	3 300 000	–	–	21 288 000
TOTAL	124 800 000	105 600 000	76 800 000	341 100 000	48 000 000	26 400 000	16 800 000	14 600 000	754 100 000

Etwaiige Einnahmenüberschüsse sind in diesen Beträgen nicht enthalten und würden zu einem späteren Zeitpunkt ausgeschüttet.

Über 750 Millionen Euro für die Klubs



Die Champions-League-Saison 2010/11 war die zweite im Rahmen eines dreijährigen kommerziellen Zyklus. Wenngleich sich die an die teilnehmenden Vereine ausgeschütteten Beträge deshalb nur unwesentlich veränderten, wurde dieses Mal die 750-Millionen-Grenze überschritten.

Wie in den vergangenen Jahren erfolgte die Aufteilung dieses Betrags an die 32 teilnehmenden Vereine einerseits unter Berücksichtigung der sportlichen Ergebnisse und andererseits auf der Grundlage des TV-Marktwerts des Landes des jeweiligen Klubs.

Die festen Teilnahme- und Leistungsprämien fielen wie folgt aus:

- für die Teilnahme am Wettbewerb erhielt jeder Klub EUR 3,9 Mio. (3,8 Mio. in der Vorsaison); darüber hinaus brachte jedes in der Gruppenphase bestrittene Spiel zusätzliche EUR 550 000 ein, womit jedem Verein, der die Gruppenphase absolvierte, insgesamt EUR 7,2 Mio. an festen Prämien sicher waren;
- was die Leistungsprämien betrifft, konnten die Vereine im Idealfall bis zu EUR 4,8 Mio. einspielen (EUR 800 000 pro Sieg, die Hälfte davon pro Unentschieden). Real Madrid kam dieser Maximalsumme mit einem Betrag von EUR 4,4 Mio. am nächsten;
- das Erreichen des Achtelfinales wurde mit EUR 3 Mio. pro Klub belohnt, während die Viertelfinalisten zusätzliche EUR 3,3 Mio. und die Halbfinalisten weitere EUR 4,2 Mio. verdienten;
- der FC Barcelona erhielt für seinen Titelgewinn zusätzliche EUR 9 Mio. und brachte es auf eine Summe von EUR 30,7 Mio. an festen Prämien (möglicher Höchstbetrag: EUR 31,5 Mio.). An Manchester United wurden für das Erreichen des Endspiels EUR 5,6 Mio. überwiesen.

Die übrigen Ausschüttungen an die Vereine, die aus dem sogenannten „Marktpool“ stammten, ergaben sich aus dem Marktwert des jeweiligen Landes. War ein Nationalverband mit mehreren Klubs im Wettbewerb vertreten, war für die Aufteilung der Beträge unter diesen Klubs zunächst die Platzierung in der nationalen Meisterschaft der vorangegangenen Spielzeit und anschliessend die Zahl der in der UEFA Champions League 2010/11 ab der Gruppenphase bestrittenen Begegnungen ausschlaggebend. Mit EUR 27,023 Mio. erhielt der FC Chelsea den grössten Anteil aus dem Marktpool.

Die Einnahmen aus dem Eintrittskartenverkauf konnten die jeweiligen Heimvereine für sich behalten.

Solidaritätszahlungen

Ein Teil der UCL-Einnahmen geht jeweils als Solidaritätsbeitrag an die Vereine, die in der Qualifikation zur Gruppenphase der Champions League oder der Europa League gescheitert sind.

Für die Champions League gestalteten sich diese Zahlungen wie folgt:

- jeder nationale Meisterverein, der die Gruppenphase verpasste, erhielt EUR 200 000;
- für die Teilnahme am Qualifikationsturnier erhielt jeder Klub pro Runde EUR 130 000, also maximal EUR 390 000. Diese Solidaritätsbeiträge waren nur für die Vereine bestimmt, die es nicht bis in eine Gruppenphase schafften; die Sieger der dritten Qualifikationsrunde erhielten stattdessen die für die 20 Teilnehmer der Entscheidungsspiele vorgesehenen EUR 2,1 Mio. Für die zehn Klubs schliesslich, die diese letzte Hürde vor der UCL-Gruppenphase meisterten, kamen diese 2,1 Mio. zu den in der nachfolgenden Tabelle angegebenen Beträgen hinzu; die Verlierer der Entscheidungsspiele wiederum setzten ihr europäisches Abenteuer in der Europa League fort, wo der für diesen Wettbewerb vorgesehene Verteilungsschlüssel zum Tragen kam. ●

Solidaritätszahlungen an die Nationalverbände für an den Qualifikationsphasen der Klubwettbewerbe 2010-11 beteiligten Klubs

Verband	Betrag in EUR
ALBANIEN	690 000
ANDORRA	600 000
ARMENIEN	600 000
ASERBEIDSCHAN	870 000
BELARUS	690 000
BELGIEN	1 270 000
BOSNIEN-HERZEGOWINA	870 000
BULGARIEN	910 000
DÄNEMARK	720 000
DEUTSCHLAND	90 000
ENGLAND	180 000
ESTLAND	600 000
FÄRÖER-INSELN	600 000
FINNLAND	1 180 000
FRANKREICH	90 000
GEORGIEN	960 000
GRIECHENLAND	400 000
ISLAND	690 000
ISRAEL	540 000
ITALIEN	90 000
KASACHSTAN	820 000
KROATIEN	820 000
LETTLAND	600 000
LIECHTENSTEIN	90 000
LITAUEN	690 000
LUXEMBURG	600 000
MALTA	640 000
EJR MAZEDONIEN	870 000
MOLDAWIEN	780 000
MONTENEGRO	910 000
NIEDERLANDE	360 000
NORDIRLAND	780 000
NORWEGEN	690 000
ÖSTERREICH	960 000
POLEN	1 000 000
PORTUGAL	360 000
REPUBLIK IRLAND	780 000
RUMÄNIEN	670 000
RUSSLAND	270 000
SAN MARINO	510 000
SCHOTTLAND	670 000
SCHWEDEN	1 360 000
SCHWEIZ	360 000
SERBIEN	450 000
SLOWAKEI	360 000
SLOWENIEN	780 000
SPANIEN	—
TSCHECHISCHE REPUBLIK	690 000
TÜRKEI	670 000
UKRAINE	450 000
UNGARN	1 000 000
WALES	910 000
ZYPERN	1 270 000
TOTAL	34 810 000



Erhöhte Prämien

Die Einnahmen aus der UEFA Europa League stiegen in der zweiten Ausgabe des Wettbewerbs und ermöglichten es der UEFA, gut 10% höhere Beiträge an die teilnehmenden Klubs auszuschütten als in der Saison 2009/10. Der Gesamtbetrag belief sich auf über 150 Millionen Euro.

Der Verteilungsschlüssel für die aus der zentralen Vermarktung der kommerziellen Rechte am Wettbewerb erzielten Einnahmen entspricht im Grundsatz jenem der Champions League, d.h. die Beiträge setzten sich einerseits aus festen Prämien und andererseits aus dem TV-Marktwert des jeweiligen Landes zusammen.

Für die Spielzeit 2010/11 wurden die festen Prämien wie folgt festgelegt:

- Teilnehmepremie von je EUR 640 000 für die 48 an der Gruppenphase teilnehmenden Klubs, d.h. EUR 40 000 mehr als in der Saison 2009/10;
- Spielprämie von EUR 60 000 pro Gruppenspiel, d.h. ein Gesamtbetrag von EUR 360 000 pro Klub, was zusammen mit der Teilnehmepremie insgesamt eine Million Euro ergab (EUR 900 000 im Vorjahr);
- zusätzliche EUR 140 000 pro Sieg und EUR 70 000 pro Unentschieden in der Gruppenphase – Zenit St. Petersburg verdiente sich mit sechs Siegen den Höchstbetrag von EUR 840 000;
- Prämie von EUR 200 000 für jeden Verein, der das Sechzehntelfinale erreichte;
- Prämie von EUR 300 000 für das Erreichen des Achtelfinales;
- EUR 400 000 für das Erreichen des Viertelfinales;
- EUR 700 000 für die Halbfinalisten;
- EUR 3 Mio. für den Wettbewerbsieger (FC Porto), 2 Mio. für den unterlegenen Finalisten (SC Braga).

Der aus dem sogenannten „Marktpool“ stammende Gesamtbetrag von EUR 60 Mio. wurde in zwei Hälften geteilt:

- EUR 30 Mio. wurden entsprechend der in der Gruppenphase vertretenen Anzahl Nationalverbände auf-

geteilt; wie gross der Anteil für die Klubs eines bestimmten Verbands war, hing vom Marktwert des jeweiligen Landes ab.

In den Verbänden, die mit mehr als einem Verein in der Gruppenphase vertreten waren, wurde der auszuschüttende Betrag so verteilt, dass der Sieger des nationalen Pokalwettbewerbs den grössten Anteil und die übrigen Vereine alle denselben Betrag erhielten;

- die verbleibenden EUR 30 Mio. wurden zunächst entsprechend der Zahl der ab der Gruppenphase ausgetragenen Wettbewerbsrunden in sechs ungleich grosse Tranchen aufgeteilt.

Anschließend wurde jede Tranche entsprechend der Anzahl in der jeweiligen Runde vertretenen Verbände gemäss deren Marktwert aufgeteilt. War ein Nationalverband in einer Runde mit mehr als einem Klub vertreten, erhielten alle Klubs aus diesem Verband denselben Betrag.

Wie in der UEFA Champions League konnten die Klubs die Einnahmen aus dem Eintrittskartenverkauf für sich behalten.

Solidaritätszahlungen für die Qualifikationsrunden

Sämtliche Vereine, die den Qualifikationswettbewerb der Europa League absolvierten, erhielten pro bestrittene Runde EUR 90 000 – unabhängig davon, ob sie sich für die Gruppenphase qualifizieren konnten. Der in den Qualifikationsrunden mögliche Höchstbetrag belief sich somit auf EUR 270 000.

Ausserdem wurden an alle Vereine, die in den Entscheidungsspielen ausschieden, weitere EUR 90 000 ausgeschüttet. ●

Gruppenphase					K.o.-Phase					
Klubs	Teilnahmeprämie	Spielprämie	Leistungsprämie	Marktpool	Sechzehntelfinale	Achtelfinale	Viertelfinale	Halbfinale	Finale	TOTAL EUR
Gruppe A										
Lech Poznan	640 000	360 000	560 000	1 179 081	200 000	-	-	-	-	2 939 081
FC Salzburg	640 000	360 000	140 000	51 602	-	-	-	-	-	1 191 602
Manchester City	640 000	360 000	560 000	4 071 224	200 000	300 000	-	-	-	6 131 224
Juventus	640 000	360 000	420 000	410 090	-	-	-	-	-	1 830 090
Gruppe B										
Rosenborg Trondheim	640 000	360 000	140 000	281 311	-	-	-	-	-	1 421 311
Aris Thessaloniki	640 000	360 000	490 000	1 205 619	200 000	-	-	-	-	2 895 619
Atlético Madrid	640 000	360 000	420 000	1 515 759	-	-	-	-	-	2 935 759
Bayer 04 Leverkusen	640 000	360 000	630 000	5 292 203	200 000	300 000	-	-	-	7 422 203
Gruppe C										
KA A Gent	640 000	360 000	350 000	179 844	-	-	-	-	-	1 529 844
OSC Lille	640 000	360 000	420 000	930 048	200 000	-	-	-	-	2 550 048
Sporting Lissabon	640 000	360 000	560 000	382 962	200 000	-	-	-	-	2 142 962
Levski Sofia	640 000	360 000	350 000	121 680	-	-	-	-	-	1 471 680
Gruppe D										
PAOK Thessaloniki	640 000	360 000	560 000	1 205 619	200 000	-	-	-	-	2 965 619
Dinamo Zagreb	640 000	360 000	350 000	55 078	-	-	-	-	-	1 405 078
FC Villarreal	640 000	360 000	560 000	5 888 112	200 000	300 000	400 000	700 000	-	9 048 112
Club Brügge	640 000	360 000	210 000	108 844	-	-	-	-	-	1 318 844
Gruppe E										
BATE Borisov	640 000	360 000	490 000	23 982	200 000	-	-	-	-	1 713 982
AZ Alkmaar	640 000	360 000	350 000	271 877	-	-	-	-	-	1 621 877
Sheriff Tiraspol	640 000	360 000	280 000	18 111	-	-	-	-	-	1 298 111
Dynamo Kiew	640 000	360 000	560 000	299 065	200 000	300 000	400 000	-	-	2 759 065
Gruppe F										
CSKA Moskau	640 000	360 000	770 000	1 253 253	200 000	300 000	-	-	-	3 523 253
Sparta Prag	640 000	360 000	490 000	144 012	200 000	-	-	-	-	1 834 012
US Palermo	640 000	360 000	350 000	410 090	-	-	-	-	-	1 760 090
FC Lausanne-Sport	640 000	360 000	70 000	44 215	-	-	-	-	-	1 114 215
Gruppe G										
Hadjuk Split	640 000	360 000	140 000	85 078	-	-	-	-	-	1 225 078
RSC Anderlecht	640 000	360 000	350 000	169 893	200 000	-	-	-	-	1 719 893
Zenit St. Petersburg	640 000	360 000	840 000	1 801 253	200 000	300 000	-	-	-	4 141 253
AEK Athen	640 000	360 000	350 000	979 872	-	-	-	-	-	2 329 872
Gruppe H										
Odense BK	640 000	360 000	210 000	434 117	-	-	-	-	-	1 644 117
VfB Stuttgart	640 000	360 000	700 000	3 693 831	200 000	-	-	-	-	5 593 831
Young Boys Bern	640 000	360 000	420 000	51 321	200 000	-	-	-	-	1 671 321
FC Getafe	640 000	360 000	350 000	841 759	-	-	-	-	-	2 191 759
Gruppe I										
Sampdoria Genua	640 000	360 000	280 000	410 090	-	-	-	-	-	1 690 090
Debrecen	640 000	360 000	140 000	172 282	-	-	-	-	-	1 312 282
Metalist Charkiw	640 000	360 000	560 000	125 760	200 000	-	-	-	-	1 885 760
PSV Eindhoven	640 000	360 000	700 000	521 660	200 000	300 000	400 000	-	-	3 121 660
Gruppe J										
Paris Saint-Germain	640 000	360 000	630 000	1 706 243	200 000	300 000	-	-	-	3 836 243
Karpaty Lwiw	640 000	360 000	70 000	102 204	-	-	-	-	-	1 172 204
Borussia Dortmund	640 000	360 000	490 000	3 002 868	-	-	-	-	-	4 492 868
FC Sevilla	640 000	360 000	490 000	1 877 935	200 000	-	-	-	-	3 567 935
Gruppe K										
Steaua Bukarest	640 000	360 000	350 000	2 235 838	-	-	-	-	-	3 585 838
SSC Neapel	640 000	360 000	420 000	661 945	200 000	-	-	-	-	2 281 945
FC Utrecht	640 000	360 000	350 000	271 877	-	-	-	-	-	1 621 877
FC Liverpool	640 000	360 000	560 000	4 071 224	200 000	300 000	-	-	-	6 131 224
Gruppe L										
Rapid Wien	640 000	360 000	140 000	51 602	-	-	-	-	-	1 191 602
Besiktas Istanbul	640 000	360 000	630 000	6 633 083	200 000	-	-	-	-	8 463 083
CSKA Sofia	640 000	360 000	140 000	121 680	-	-	-	-	-	1 261 680
FC Porto	640 000	360 000	770 000	1 467 046	200 000	300 000	400 000	700 000	3 000 000	7 837 046
Aus der UEFA Champions League übergetretene Vereine										
Glasgow Rangers				224 972	200 000	300 000	-	-	-	724 972
Benfica Lissabon				328 191	200 000	300 000	400 000	700 000	-	1 928 191
Ajax Amsterdam				90 214	200 000	300 000	-	-	-	590 214
SC Braga				928 191	200 000	300 000	400 000	700 000	2 000 000	4 528 191
FC Basel				7 100	200 000	-	-	-	-	207 100
Spartak Moskau				1 240 256	200 000	300 000	400 000	-	-	2 140 256
Rubin Kasan				98 151	200 000	-	-	-	-	298 151
FC Twente				248 783	200 000	300 000	400 000	-	-	1 148 783
TOTAL	30 720 000	17 280 000	20 160 000	60 000 000	6 400 000	4 800 000	3 200 000	2 800 000	5 000 000	150 360 000

Etwaige Einnahmenüberschüsse sind in diesen Beträgen nicht enthalten und würden zu einem späteren Zeitpunkt ausgeschüttet.

Spanien verteidigt seinen Titel

Drei altbekannte Rivalen und ein vielversprechender Neuling – das waren die Teilnehmer der Endrunde der vierten U17-Frauen-Europameisterschaft, die vom 28. bis 31. Juli in Nyon stattfand. Spanien blieb auch im zweiten Jahr in Folge auf Erfolgskurs und gewann dieses Turnier.



Unter den Endrundenteilnehmern waren viele bekannte Gesichter anzutreffen: Der zweifache U17-Europameister Deutschland war wieder dabei, Spanien trat zur Titelverteidigung an und Frankreich, das 2008 im Finale und 2009 im Halbfinale gestanden hatte, wollte endlich seinen ersten U17-Pokal gewinnen. Debütant Island stand nach einer überragenden Qualifikation, in der das Team 37 Tore in sechs Spielen erzielt hatte, in der Endrunde.

Spielerentwicklung

Alle vier Trainer (Francisco Rubio/Frankreich, Ralf Peter/Deutschland, Thorlákur Árnason/Island und Jorge Vilda/Spainien) betonten, dass es bei der U17-Frauen-Europameisterschaft nicht nur um den Titel, sondern insbesondere um die Spielerentwicklung ginge. Zudem sollten die Spielerinnen auf zukünftige Herausforderungen vorbereitet werden. In der diesjährigen Endrunde waren sicherlich einige der zukünftigen Stars des Frauenfußballs auf dem Platz zu sehen.

Spanien und Frankreich gingen am 28. Juli siegreich aus den Halbfinalbegegnungen im Colovray-Stadion in Nyon hervor. Spanien gewann mit 4:0 souverän gegen Island: Die jungen Spanierinnen agierten selbstbewusst

ERGEBNISSE

Halbfinalspiele

28.7.	Island – Spanien	0:4
28.7.	Deutschland – Frankreich	2:2*

* Frankreich gewinnt mit 6:5 n.E.

Spiel um Platz 3

31.7.	Island – Deutschland	2:8
-------	-----------------------------	-----

Finale

31.7.	Spanien – Frankreich	1:0
-------	-----------------------------	-----

und versiert, nach dem frühen Treffer von Marina García und zwei weiteren schnellen Toren von Alexia Putellas vor der Halbzeit war die Partie entschieden. In der zweiten Hälfte wurde die Überlegenheit von La Rojita durch ein isländisches Eigentor noch deutlicher.

Elfmeterschiessen

Im zweiten Halbfinale ging es dramatischer zu: Am Ende der regulären Spielzeit stand es 2:2 zwischen Deutschland und Frankreich. Lina Magull hatte für die frühe Führung der deutschen Mannschaft gesorgt, durch die Tore von Claire Lavogez und Lydia Belkacemi wendete sich das Blatt nach der Halbzeitpause jedoch für die Französinen. Die deutsche Ersatzspielerin Annabel Jäger glied eine knappe Viertelstunde vor dem Schlusspfiff aus und rettete ihr Team dadurch ins Elfmeterschiessen. Frankreich behielt die Nerven und schoss sich mit 6:5 ins Finale.

Nach der Halbfinalniederlage steckte sich die deutsche Elf ein neues Ziel – den Gewinn des Spiels um Platz drei. Sie erreichte dies mit einem klaren 8:2-Erfolg gegen Island: Dank Hattricks von Lina Magull und Annabel Jäger, einem Treffer von Sara Däbritz und einem Freistosstor durch Melanie Leupolz sicherte sie sich die Bronzemedaille. Die isländischen Tore von Telma Thrastadróttir und Ersatzspielerin Aldís Kara Lúdvíksdóttir waren nur noch Ergebniskosmetik und trösteten die Spielerinnen, für die dieses Turnier eine wichtige Etappe in ihrer Entwicklung war.

Das Finale war hart umkämpft: Die disziplinierte Abwehr beider Mannschaften sorgte dafür, dass Torchancen in der ersten Halbzeit Mangelware waren – auch wenn Spanien deutlich häufiger in Ballbesitz war. So ging es auch nach der Pause weiter: Spanien hatte mehr Ballbesitz und wurde von Frankreich auf Distanz gehalten, Torchancen waren immer seltener und alles deutete auf ein Elfmeterschiessen hin. Dann jedoch traf Stürmerin Alba Pomares in der Nachspielzeit mit einem sehenswerten Schuss von der Strafraumgrenze, der zuerst die Lattenunterkante berührte, bevor er im von Solène Durand gehüteten Tor landete. Dieser Treffer war für die Spanierinnen der Schlüssel zu einem weiteren Sieg in der U17-Frauen-EM. ●



Versteckte Talente im Vordergrund

Die malerische nordportugiesische Region Minho war vom 21. bis 28. Juni Gastgeber der besten Amateurauswahlen Europas: Der 7. UEFA-Regionen-Pokal bot den grössten Talenten des Amateurfussballs eine Plattform.



Das zweijährlich stattfindende Endspiel des UEFA-Regionen-Pokals gilt als Geheimtipp: Anlässlich dieses Turniers werden die Amateure des europäischen Fussballs vom europäischen Fussballdachverband gefeiert. „Es gibt mehr Amateur- als Profifussballer, Fussball vereint Menschen unabhängig von Rasse, Klasse oder Glauben“, so Jim Boyce, der neue Vorsitzende der Kommission für Junioren- und Amateurfussball und treue Anhänger dieses Wettbewerbs.

Die acht gegeneinander antretenden Mannschaften waren alle im selben Hotel in Ofir einquartiert. Sie sorgten für einen bunten Wettbewerb und ein faszinierendes Aufeinandertreffen verschiedener Fussballkulturen. In der Gruppe A verzeichnete Gastgeber Braga drei Siege gegen die Region Zlín (Tschechische Republik), Yednyst Plysky (Ukraine) und den Württembergischen FV (Deutschland). Die Mannschaft von Leinster & Munster (Republik Irland) qualifizierte sich nach Siegen über Belgrad (Serbien), Ankara (Türkei) und die Region Südrussland als Top Team der Gruppe B für das Endspiel.

Anlässlich des Endspiels war das Estádio Cidade de Barcelos mit einem ansehnlichen Publikum gefüllt. Die Gastgeber waren mit ihrem gekonnten Passspiel und einer exzellenten Ballkontrolle wohl das in technischer Hinsicht am beschlagenste Team der Endrunde, doch auch Leinster & Munster zeigte unbändigen Siegeswillen: Nach dem Rückstand durch Pedro Nobres Alleingang in der 61. Minute liessen die Iren nicht nach und schlugen innerhalb von nur sechs Minuten durch David O'Sullivan zurück.



Zu guter Letzt war der Name des Torschützen José Fortunato ein gutes Omen, denn sein Glückstreffer entschied das Spiel: Der atemberaubende Heber des Rechtsverteidigers über Torwart Brendan O'Connell hinweg traf sechs Minuten vor Abpfiff in das Tor der Iren. „Ich konnte es gar nicht fassen, als ich sah, dass der Ball im Tor landete – um ehrlich zu sein, wollte ich eigentlich flanken und nicht schiessen“, so Fortunato.

Braga-Trainer Dito, der ehemals für die portugiesische Nationalelf seine Schuhe schnürte, erhielt beim Endspiel Besuch von seinem zurzeit bei der Nationalmannschaft tätigen Trainer-Pendant Paulo Bento. Der Ex-Mittelfeldspieler zeigte sich beeindruckt von dem dargebotenen Talent.

„Mit mehr Geduld und einer anderen Einstellung könnte man viel mehr aus dem Amateurfussball herausholen und neue Talente für den Profifussball gewinnen“, so Paulo Bento. „Heute scheint im Fussball jedoch vor allem Eile zu zählen, die Klubs sind nicht mehr dazu bereit, Risiken einzugehen und Amateurfussballer zu verpflichten.“

Dito konstatierte anlässlich der Feierlichkeiten seiner Mannschaft zu diesem Thema: „In den unteren Spielklassen, in denen diese Jungs hier spielen, ist so viel Potenzial zu finden – die Verantwortlichen der grösseren Vereine sollten sich wirklich die Zeit nehmen, sich von ihren Qualitäten zu überzeugen.“

Braga-Kapitän Daniel Simões fasste die Magie dieses Turniers: „Das wird in unsere Geschichte eingehen. Ich habe womöglich noch einige Jahre in meiner Fussballkarriere vor mir liegen, aber ich bin mir ganz sicher, dass ich diese einmalige Erfahrung niemals vergessen werde – ganz besonders nicht den Augenblick, in dem wir den Pokal in die Luft gestemmt haben.“ ●

Die Auswahl der Region Braga überzeugte vom ersten bis zum letzten Tag.

ERGEBNISSE

Gruppe A

21.6.	Braga – Region Zlín	3:1
21.6.	Yednyst Plysky – Württemberg	0:2
23.6.	Region Zlín – Württemberg	1:0
23.6.	Braga – Yednyst Plysky	2:1
26.6.	Württemberg – Braga	1:3
26.6.	Region Zlín – Yednyst Plysky	2:1

Gruppe B

21.6.	Ankara – Leinster & Munster	0:0
21.6.	Region Südrussland – Belgrad	2:3
23.6.	Region Südrussland – Ankara	1:2
23.6.	Belgrad – Leinster & Munster	0:1
26.6.	Leinster & Munster – Region Südrussland	2:1
26.6.	Belgrad – Ankara	2:0

Endspiel

25.6.	Braga – Leinster & Munster	2:1
-------	----------------------------	-----

Grosser Nutzen für den Fussball



Der europäische Fussball zieht grossen Nutzen aus wissenschaftlichen Forschungsarbeiten, die dank Stipendien ermöglicht werden, welche von der UEFA-Forschungsstipendien-Jury vergeben werden.

Im Rahmen ihres Forschungsstipendien-Programms unterstützt die UEFA die Arbeit von Doktoranden und promovierten Wissenschaftlern, die auf dem Gebiet des europäischen Fussballs forschen und deren Erkenntnisse für die europäische Fussballfamilie bei ihrer Entscheidungsfindung hilfreich sein können.

- **Les élites européennes du football durant l'entre-deux-guerres et les prémices d'un champ footballistique européen** (Die europäischen Fussballeliten in der Zwischenkriegszeit und die Voraussetzungen für den Fussball als soziales Feld in Europa)

Grégory Quin, Universität Lausanne, Schweiz

- **How can former successful European football teams capitalise on the UEFA Europa League in order to (re-) establish their brands?** (Wie können ehemals erfolgreiche europäische Fussballmannschaften von der UEFA Europa League profitieren, um ihre Marke (neu) zu etablieren?)

André Richelieu, Universität Laval, Canada

Ausserdem wurden der Jury die Ergebnisse der vier Projekte präsentiert, die für die Saison 2010/11 ausgewählt worden waren:

- **Women's Football, Europe and Professionalisation 1971-2011** (Die Professionalisierung des Frauenfussballs in Europa 1971-2011)

Dr. Jean William, Universität De Montfort

- **Corporate social responsibility in European football** (Soziale Verantwortung im europäischen Fussball)

Dr. Geoff Walters, Birkbeck, Universität London

- **Le droit au pari des organisateurs de compétitions sportives, instrument de lutte contre la fraude?** (Anspruch der Organisatoren von Sportwettbewerben auf das Wettgeschäft – ein Instrument im Kampf gegen Betrug?)

Lilia Douihech, Universität Paris 9 Dauphine

- **Professional football players from Cameroon in France in the period since 1954** (Profifussballer aus Kamerun in Frankreich seit 1954)

Dr. Stanislas Frenkiel, Universität Lyon 1 Claude Bernard

„Einige dieser Ansätze sind sehr interessant“, meinte der Vorsitzende der Jury William Gaillard. „Die Fussballwelt ist normalerweise ziemlich abgeschottet – wie in einem Elfenbeinturm. Sehr oft sehen wir den Fussball als ein einmaliges Phänomen. Die akademische Welt bringt einen Hauch von Realität in diese Welt. Die Wissenschaftler tragen dazu bei, unsere Umwelt besser zu verstehen und uns von unserer Insel herunterzuholen.“ ●



UEFA

Die vier erfolgreichen Bewerber des letzten Jahres stellten der Jury des UEFA-Forschungsstipendien-Programms ihre Arbeiten vor.

Im Juni gab in Nyon die UEFA-Forschungsstipendien-Jury die Kandidaten bekannt, denen für die Saison 2011/12 ein Stipendium für ihr Projekt zugesprochen wurde. Aus den zahlreichen eingereichten Projekten wurden folgende Kandidaten ausgewählt:

- **Effects of hot/cold temperatures on referees' ability to perform** (Der Einfluss hoher/niedriger Temperaturen auf die Leistung von Schiedsrichtern)

John Brewer, Universität Bedfordshire, Vereinigtes Königreich

- **Protect her knee: exploring the role of football-specific fatigue on dynamic knee stability in female youth football players** (Der Einfluss fussballspezifischer Ermüdung auf die dynamische Kniestabilität bei jungen Fussballerinnen)

Mark De Ste Croix, Universität Gloucestershire, Vereinigtes Königreich

- **Anti-violence supporter groups in Serbian football: an ethnology case study** (Fangruppierungen gegen Gewalt im serbischen Fussball: eine ethnologische Fallstudie)

John Hughson, Universität Central Lancashire, Vereinigtes Königreich

- **Wie viel Wettbewerb braucht der Fussball? Eine Untersuchung zur Bedeutung der Wettbewerbsintensität aus Sicht der Zuschauer**

Tim Pawlowski, Deutsche Sporthochschule Köln, Deutschland

Die UEFA-Forschungsstipendien-Jury

Die Mitglieder der UEFA-Forschungsstipendien-Jury sind: **William Gaillard** (Vorsitzender, UEFA), **Nodar Akhalkatsi** (Mitglied der UEFA-Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe), **Michel D'Hooghe** (Vorsitzender der Medizinischen Kommission der UEFA), **Per Ravn Omdal** (UEFA-Ehrenmitglied), **Giangiorgio Spiess** (UEFA-Ehrenmitglied), **Paul Downward** (Professor an der Universität Loughborough), **Jan Ekstrand** (Professor an der Universität Linköping und Vizevorsitzender der Medizinischen Kommission der UEFA), **Mikkel Draebye** (Professor an der SDA Bocconi, Mailand) und **Gérald Simon** (Professor an der Universität Burgund, Dijon).



CFM

Verbesserung durch Lernen

Eine wichtige Aufgabe der UEFA besteht darin, ihre 53 Nationalverbände bei deren kontinuierlichen Verbesserung und Entwicklung zu unterstützen. Das UEFA-Zertifikat im Fussballmanagement (UEFA CFM) ist ein nennenswertes Beispiel dafür, wie die Verbände auf diesem Weg motiviert werden.

Die erste Ausgabe des UEFA CFM wurde im Juni im Haus des europäischen Fussballs in Nyon mit einer Diplomfeier erfolgreich abgeschlossen. Mitarbeiter der Nationalverbände konnten sich unter Anleitung von Fachpersonen im Bereich Management weiterbilden, was letztendlich den Verbänden selber in Form von Kenntnissen und Erfahrung zu Gute kommt.

Dreissig Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten nach bestandenen Prüfungen bei der Feier ihr Diplom entgegennehmen. Die erfolgreichen Absolventen stammen aus ganz Europa – Armenien, Aserbeidschan, Belarus, Bosnien-Herzegowina, England, Estland, der EJR Mazedonien, Georgien, Italien, Lettland, Litauen, Montenegro, Nordirland, Österreich, der Republik Irland, Schottland, der Slowakei, Spanien, der Türkei, der Ukraine, Ungarn und Wales – sowie von der UEFA-Administration.

Intensivere Beziehungen

In den vergangenen Jahren hat die UEFA ihre Beziehungen mit der akademischen Gemeinschaft intensiviert und Initiativen ins Leben gerufen, die es der europäischen Fussballfamilie ermöglichen sollen, besser fundierte Entscheidungen zu fällen.

Das UEFA CFM baut auf dem Wissens- und Informationsvermittlungsprogramm KISS auf und soll den Mitgliedsverbänden dabei helfen, ihre Kenntnisse im Bereich des Sport- und insbesondere des Fussballmanagements zu verbessern.

„Ein Beitrag zum professionellen Fussballmanagement in Europa ist seit langem ein Ziel der UEFA“, so UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino. „Das UEFA-Zertifikat im Fussballmanagement stellt eine ausgezeichnete Gelegenheit dar, sich beruflich weiterzubilden und neue

Kenntnisse im Bereich des Sportmanagements zu erlangen. Wir hoffen, die Mitarbeiter der UEFA-Mitgliedsverbände mit diesem Programm im Aufbau ihrer Karriere unterstützen zu können und gleichzeitig einen vertrauensvollen Austausch unter ihnen zu fördern.“

Neun Module

Der Grundkurs besteht aus neun zweitägigen Modulen, von denen sechs Fernkurse (E-Learning) und die drei anderen Präsenzkurse sind. Jedes Modul behandelt einen wichtigen Managementbereich und wird von international anerkannten Fachleuten unterrichtet. Der UEFA-CFM-Kurs dauert zehn Monate, von September bis Juni, und die Zertifikate werden vom schweizerischen Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltung (IDHEAP) in Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne ausgestellt.

Die wichtigsten behandelten Managementaspekte umfassen die Organisation des Fussballs in Europa und weltweit, das strategische und Performance-Management eines Fussballverbands, das operative Management eines Fussballverbands, Management von Fussballveranstaltungen, Fussballmarketing und -Sponsoring sowie interne und externe Kommunikation in Fussballverbänden. Präsidenten und Generalsekretäre von Verbänden haben die Möglichkeit, der UEFA jedes Jahr zwei Mitarbeiter als Kandidaten für das UEFA CFM vorzuschlagen. Der Vorstand des Programms wählt anschliessend bis zu 30 Kandidaten für den Kurs aus.

Das UEFA CFM ist ein erster Schritt und kann im Rahmen des dreistufigen Ausbildungsprogramms der UEFA durch das UEFA-Diplom in Fussballmanagement (UEFA DFM) und anschliessend durch den Master-Studienkurs in europäischer Sport-Governance (MESGO) ergänzt werden. ●

Die neuen UEFA-Kommissionen

Bei seiner Sitzung im Juni in Nyon genehmigte das Exekutivkomitee die Zusammensetzung der 19 UEFA-Kommissionen für die Amtszeit 2011-13, wobei darauf geachtet wurde, dass alle Nationalverbände vertreten sind.

Bei den Kommissionsvorsitzenden handelt es sich grundsätzlich um Mitglieder des UEFA-Exekutivkomitees; für jeden Vorsitzenden wurde zudem ein stellvertretender Vorsitzender ernannt:

Kommission für Landesverbände. Vorsitzender: Senes Erzik; stellvertretender Vorsitzender: Marios Lefkaritis.

Finanzkommission. Vorsitzender: Marios Lefkaritis.

Schiedsrichterkommission. Vorsitzender: Angel María Villar Llona; stellvertretender Vorsitzender: Senes Erzik.

Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe. Vorsitzender: Grigoriy Surkis; stellvertretender Vorsitzender: Angel María Villar Llona.

Kommission für Klubwettbewerbe. Vorsitzender: Michael van Praag; stellvertretender Vorsitzender: Giancarlo Abete.

Kommission für Junioren- und Amateurfußball. Vorsitzender: Jim Boyce; stellvertretender Vorsitzender: Mircea Sandu.

Kommission für Frauenfußball. Vorsitzende: Karen Espelund; stellvertretender Vorsitzender: Michel D'Hooghe.

Kommission für Futsal und Beach Soccer. Vorsitzender: Borislav Mihaylov; stellvertretender Vorsitzender: Sergey Fursenko.

HatTrick-Kommission. Vorsitzender: Allan Hansen; stellvertretender Vorsitzender: Michael van Praag.

Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung. Vorsitzender: Giancarlo Abete; stellvertretender Vorsitzender: Theo Zwanziger.

Klublizenzierungskommission. Vorsitzender: Avraham Luzon; stellvertretender Vorsitzender: František Laurinec.

Kommission für Stadien und Sicherheit. Vorsitzender: František Laurinec; stellvertretender Vorsitzender: Grigoriy Surkis.

Medizinische Kommission. Vorsitzender: Michel D'Hooghe; stellvertretender Vorsitzender: Jim Boyce.

Kommission für den Status und Transfer von Spielern sowie für Spieler- und Spielvermittler. Vorsitzender: Geoffrey Thompson; stellvertretender Vorsitzender: Vitaly Mutko.

Kommission für Rechtsfragen. Vorsitzender: Theo Zwanziger; stellvertretender Vorsitzender: Geoffrey Thompson.

Beratungskommission für Marketingfragen. Vorsitzender: Sergey Fursenko; stellvertretender Vorsitzender: Avraham Luzon.

Medienkommission. Vorsitzender: Vitaly Mutko; stellvertretender Vorsitzender: Peter Gilliéron.

Sitzung der Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung. Vorsitzender: Peter Gilliéron; stellvertretender Vorsitzender: Allan Hansen.

Fußballkommission. Vorsitzender: Mircea Sandu; stellvertretender Vorsitzender: Borislav Mihaylov.

Ebenfalls ernannt wurden die Mitglieder der Rechtspflegeorgane, deren Amtszeit sich jeweils auf vier Jahre beläuft. Die Vorsitzenden dieser Organe sind:

Kontroll- und Disziplinarkammer: Thomas Parl.

Berufungssenat: Pedro Tomás Marques.

Disziplinarinspektoren. Generalinspektor: Chris Georgiades.

→ Die Zusammensetzung aller UEFA-Kommissionen ist auf UEFA.com veröffentlicht.

Keine Verlängerung mehr in U17-Spielen

Die K.-o.-Spiele der U17-Wettbewerbe gehen künftig nicht mehr in die Verlängerung, wenn es am Ende der regulären Spielzeit unentschieden steht. Das Exekutivkomitee traf diesen Entscheid, der mit der Endrunde der U17-Frauen-Europameisterschaft Ende Juli in Nyon in Kraft trat, in Anlehnung an einen FIFA-Beschluss, um die Gesundheit der Spielerinnen und Spieler zu schützen.

Im gleichen Sinn beschloss das Exekutivkomitee eine Änderung im Reglement der Europameisterschaft 2010-12: Alle an der Endrunde teilnehmenden Spieler müssen sich im Jahr vor der Endrunde – anstatt wie bisher zwei Jahre zuvor – einem kardiovaskulären Screening unterziehen.

Dieselbe Massnahme gilt für die Endrunde der U21-Europameisterschaft 2013.

Betreffend die U21-Europameisterschaft, die dieses Jahr in Dänemark stattfand, genehmigte das Exekutivkomitee den Verteilungsschlüssel für die finanzielle Ausschüttung an die teilnehmenden Mannschaften. Der Sieger



Das Exekutivkomitee bei seiner Sitzung in Nyon.



Da es in der Endrunde der U17-Frauen-EM keine Verlängerung mehr gibt, ging es für Frankreich und Deutschland nach der regulären Spielzeit (2:2) direkt ins Elfmeterschiessen.

Sportstille

des Wettbewerbs (Spanien) erhielt 375 000 Euro, der Vizeeuropameister (Schweiz) 325 000 Euro; jeweils 300 000 Euro gingen an die zwei im Halbfinale ausgeschiedenen Mannschaften (Belarus und Tschechische Republik) und jeweils 220 000 Euro an die vier übrigen Teilnehmer (England, Dänemark, Island und die Ukraine).

Das Exekutivkomitee beschloss zudem eine Änderung des Termins der in Israel stattfindenden Endrunde der U21-Europameisterschaft 2011-13, um Überschneidungen mit den Partien des Konföderationen-Pokals, der vom 15. bis 30. Juni 2013 in Brasilien stattfinden wird, so weit wie möglich zu vermeiden.

Die Endrunde der U21-EM wurde somit um 10 Tage auf den 5. bis 18. Juni 2013 vorverlegt. ●

Breitenfußball-Auszeichnungen

Der Breitenfußball-Tag wurde am 25. Mai europaweit mit zahlreichen Aktivitäten gefeiert.

Anlässlich dieses Tages verlieh das Exekutivkomitee in drei Kategorien Breitenfußball-Auszeichnungen – für den besten Verantwortlichen, das beste Projekt und den besten Breitenfußball-Verein.

Der Preis für den besten Breitenfußball-Verantwortlichen ging an John de Looze vom Königlichen Niederländischen Fußballverband, bei dem er seit 32 Jahren als ehrenamtlicher Helfer tätig ist und sich unter anderem für die Organisation von Sommer-Camps und Kursen für Behinderte engagiert. Ebenfalls geehrt wurden der Slowene Danilo Lukner (ONS Ljubljana) und der Deutsche Heinz Maintolk.

Sieger in der Kategorie bestes Breitenfußball-Projekt wurde Schleswig-Holstein, ein deutsches Entwicklungsprogramm für Regionalverbände, mit dem Fairplay gefördert und Gewalt und Fremdenfeindlichkeit bekämpft werden sollen. Schleswig-Holstein gewann vor einem ukrainischen Ferienlager-Projekt und einem serbischen Projekt, in dessen Rahmen verschiedene Wettbewerbe für Jungen und Mädchen organisiert werden.

Der finnische Klub Hameenlinnan Jalkapalloseura, der aus einem Zusammenschluss von vier Vereinen hervorging, gewann den Preis als bester Breitenfußball-Verein. Die Finnen organisieren auf allen Stufen – auch im Behindertenfußball – verschiedene Veranstaltungen, bieten ein Top-Umfeld für 1000 Spieler und arbeiten eng mit Schulen zusammen. Ebenfalls ausgezeichnet wurden in dieser Kategorie der englische Verein FC Curley Park Rangers sowie der niederländische Klub FlevoBoys.

Ausserdem genehmigte das Exekutivkomitee die Aufnahme des Montenegrinischen sowie des San-marinesischen Fußballverbands als Ein-Stern-Mitglied in die Breitenfußball-Charta; Israel wurde ein zweiter Stern verliehen, Dänemark und Moldawien erhielten jeweils ihren sechsten Stern. Mittlerweile wurden 51 Verbände in die Charta aufgenommen.

Des Weiteren hat das Exekutivkomitee:

- eine Bestimmung in das *UEFA-Ausrüstungsreglement* aufgenommen, die es den Vereinen erlaubt, im Rahmen der Bedingungen dieses Reglements ein Logo einer Wohltätigkeitsorganisation auf dem Trikot ihrer Spieler anzubringen;
- zur Kenntnis genommen, dass im Hinblick auf die EURO 2012 im August eine Vorauswahl von 18 Schiedsrichtern getroffen wird; die definitive Auswahl der zwölf Schiedsrichterteams erfolgt im Dezember;
- entschieden, eine UEFA-Auszeichnung an alle Spieler zu verleihen, die für mindestens 100 Spiele der A-Nationalmannschaft eines europäischen Nationalverbandes aufgeboten wurden;
- die Ausgabe 2011 der *UEFA-Rechtspflegeordnung* genehmigt, die am 1. Juli in Kraft getreten ist; Sie enthält unter anderem eine neue Bestimmung (Art. 10 Abs. 1d), die eine „Sperrung für zwei Wettbewerbsspiele oder für bestimmte Zeit für offensichtlich mit Absicht provozierte Verwarnungen“ vorsieht. » ●

Die nächste Sitzung des Exekutivkomitees

Die nächste Sitzung des Exekutivkomitees wird am 22. und 23. September in Limassol, Zypern, stattfinden, nachdem am 20. und 21. September am selben Ort eine Strategiesitzung aller Präsidenten und Generalsekretäre der UEFA abgehalten wird. Zu den Themen, die anlässlich dieser Strategiesitzung behandelt werden, gehören der internationale Spielkalender, die Zukunft der europäischen Wettbewerbe sowie die Good Governance im Sport.

Superpokal und neue Auszeichnung

Am 26. August stehen sich anlässlich des 35. UEFA-Superpokals der Sieger der UEFA Champions League 2010/11, der FC Barcelona, und der Gewinner der UEFA Europa League 2010/11, der FC Porto, im Stade Louis II in Monaco gegenüber.

Bei der diesjährigen Begegnung handelt es sich um ein Novum: Die zwei Mannschaften haben zwar bereits sieben bzw. drei Mal am Superpokal teilgenommen, jedoch nicht gegeneinander gespielt. Überhaupt kam es bisher erst zu einer Partie zwischen einem spanischen und einem portugiesischen Team, die der FC Valencia 2004 gegen den FC Porto gewann. Porto ist der einzige portugiesische Klub, der je an diesem Wettbewerb teilgenommen hat, Spanien war inklusive der diesjährigen Partie bereits 16 Mal mit insgesamt fünf Vereinen vertreten.

Die Katalanen werden nach der Partie alleiniger Rekord-Teilnehmer sein – bisher teilen sie sich diese Ehre noch mit dem AC Mailand. Barcelona konnte den Pokal drei Mal gewinnen (1992, 1993 und 2009), Porto hat einen Sieg zu verzeichnen, der auf die erste Teilnahme im Jahr 1987 zurückgeht. Mit fünf Erfolgen werden die Mailänder allerdings unabhängig vom Ergebnis der diesjährigen Partie Rekord-Superpokalsieger bleiben.

Der Superpokal, der seit 1998 in einem Spiel in Monaco ausgetragen wird, wird dieses Jahr zum vorletzten Mal im Fürstentum stattfinden. Ab 2013 werden sich die Austragungsorte gemäss Beschluss des UEFA-Exekutivkomitees abwechseln; 2013 wird Prag Gastgeber des Superpokals sein.

Eine neue Auszeichnung

In sportlicher Hinsicht ist natürlich das Superpokalspiel das Highlight des in Monaco stattfindenden Auftakts zur europäischen Klubwettbewerbssaison; es stehen jedoch

noch weitere Höhepunkte wie die Auszeichnung des Besten Spielers in Europa 2010/11 der UEFA an. Diese Auszeichnung wird am Abend des 25. Augusts im Rahmen der Auslosung der Gruppenphase der UEFA Champions League verliehen. Sie wurde in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der europäischen Sportmedien (ESM) ins Leben gerufen und folgt auf die bisherige Auszeichnung zum UEFA-Klubfussballer des Jahres. Die neue Auszeichnung ersetzt ebenfalls die in den letzten Jahren von der UEFA im Rahmen des Superpokalspiels in Monaco verliehenen Preise.

Mit der neuen Auszeichnung soll der Spieler eines einem UEFA-Mitgliedsverband angeschlossenen Vereins geehrt werden, der unabhängig von seiner Staatsangehörigkeit in der vergangenen Saison sowohl in Nationalmannschafts- als auch in nationalen und internationalen Klubwettbewerben die besten Leistungen gezeigt hat.

Die Jury: 53 Journalisten

Die Jury setzt sich aus 53 Sportjournalisten zusammen, die jeweils einen UEFA-Mitgliedsverband vertreten. In einem ersten Wahlgang hat jeder Journalist eine Liste mit drei Spielern erstellt, wobei der beste Spieler jeweils fünf Punkte, der zweite drei Punkte und der dritte einen Punkt erhielt. Die drei Spieler mit der höchsten Punktzahl kommen dann in den zweiten Wahlgang, in dem die Journalisten am 25. August in Monaco in elektronischer Abstimmung über den Sieger entscheiden. Die drei zur Auswahl stehenden Kandidaten sind Xavi Hernández (FC Barcelona), Lionel Messi (FC Barcelona) und Cristiano Ronaldo (Real Madrid). Sie setzten sich im ersten

Wahlgang durch gegen: Andrés Iniesta (FC Barcelona), Falcao (FC Porto), Wayne Rooney (Manchester United), Nemanja Vidic (Manchester United), Zlatan Ibrahimovic (AC Mailand), Gérard Piqué (FC Barcelona) und Manuel Neuer (Schalke 04). ●



D. Aquilino

Nicht zuletzt dank ihres Erfolgs in der UEFA Champions League waren mehrere Spieler des FC Barcelona auf der Liste der Journalistenjury vertreten.

13 Endrundenplätze für Europa

Die Teilnehmer der EURO 2012 stehen noch nicht fest, da blicken die europäischen Nationalauswahlen schon auf entferntere Herausforderungen: Am 30. Juli wurden in Rio de Janeiro die Qualifikationsgruppen für die Weltmeisterschaft 2014 ausgelost.



Die Auslosung der europäischen Qualifikationsgruppen in Rio de Janeiro.

Für die Auslosung wurden die Mannschaften gemäss der FIFA-Weltrangliste auf sechs Töpfe verteilt. Das Los entschied über die acht Gruppen zu je sechs und eine Gruppe zu je fünf Mannschaften:

Gruppe A Kroatien Serbien Belgien Schottland EJR Mazedonien Wales	Gruppe B Italien Dänemark Tschechische Republik Bulgarien Armenien Malta	Gruppe C Deutschland Schweden Republik Irland Österreich Färöer-Inseln Kasachstan
Gruppe D Niederlande Türkei Ungarn Rumänien Estland Andorra	Gruppe E Norwegen Slowenien Schweiz Albanien Zypern Island	Gruppe F Portugal Russland Israel Nordirland Aserbeidschan Luxemburg
Gruppe G Griechenland Slowakei Bosnien-Herzegowina Litauen Lettland Liechtenstein	Gruppe H England Montenegro Ukraine Polen Moldawien San Marino	Gruppe I Spanien Frankreich Belarus Georgien Finnland

Die Qualifikationsspiele finden zwischen September 2012 und Oktober 2013 statt. Die neun Gruppensieger qualifizieren sich direkt für die 2014 in Brasilien ausgetragene Endrunde. Die acht besten Zweitplatzierten treten in Entscheidungsspielen in Hin- und Rückspiel gegeneinander an, die vier Gewinner qualifizieren sich ebenfalls für die Endrunde. ●

U17-Weltmeisterschaft

Mexiko: Sieger im eigenen Land

Gastgeber Mexiko gewann die U17-Weltmeisterschaft, die vom 18. Juni bis zum 10. Juli stattfand. Im Endspiel besiegten die Mexikaner Uruguay mit 2:0.

Den sechs europäischen Teams, die sich bei der U17-Europameisterschaft in Serbien für die U17-WM qualifiziert hatten, gelang es nicht, das erfolgreiche Abschneiden Europas von 2009 zu wiederholen, als die Schweiz in Nigeria Weltmeister wurde.

U17-EM-Finalist Deutschland gelang allerdings auch bei der WM eine bemerkenswerte Leistung: Die Deutschen schlossen die Gruppenphase mit dem Punktemaximum und einer beeindruckenden Tordifferenz von 11:1 als Gruppensieger ab. Auch im Achtelfinale gegen die USA (4:0) und im Viertelfinale gegen England (3:2) konnte die DFB-Auswahl glänzen. Im Halbfinale machte ihr der zukünftige Weltmeister allerdings einen Strich durch die Rechnung: Durch ein Tor in letzter Minute siegten die Mexikaner mit 3:2. Im torreichen Spiel um Platz drei schlug Deutschland dann Brasilien dank einer starken zweiten Halbzeit mit 4:3.

Die Niederlande, der amtierende U17-Europameister, erreichten in den Gruppenspielen nur einen Punkt – ebenso wie Dänemark. England wurde Gruppensieger und machte vor allem durch den Sieg gegen den künftigen Finalisten Uruguay auf sich aufmerksam. Im Achtelfinale setzten sich die Three Lions erneut gegen eine südamerikanische Mannschaft durch und schlugen Argentinien im Elfmeterschiessen. Das Viertelfinale verlief allerdings sowohl für England als auch für Frankreich weniger erfolgreich: Les Bleus, die zuvor Gruppensieger geworden waren und sich im Achtelfinale mit 3:2 gegen die Elfenbeinküste durchgesetzt hatten, verloren im Viertelfinale mit 1:2 gegen Mexiko. Die Tschechen ihrerseits konnten nur ein Spiel für sich entscheiden und schieden in der Gruppenphase aus. ●

Japan besteigt den WM-Thron

Japan gelang die Überraschung: Die Asiatinnen gewannen zum ersten Mal eine FIFA Frauen-Weltmeisterschaft. Die diesjährige Endrunde wurde vom 26. Juni bis zum 17. Juli in neun deutschen Städten ausgetragen.

Das schnelle, technisch starke und flüssige Spiel der Japanerinnen sorgte in diesem Wettbewerb für Wirbel: Einzig die Engländerinnen fanden ein Mittel gegen die Asiatinnen und schlugen sie im Gruppenspiel mit 2:0, das jedoch eher unbedeutend war, da sich zu diesem Zeitpunkt schon beide Teams qualifiziert hatten. Im Viertelfinale gegen Gastgeber Deutschland legten die



Schweden gewann die Bronzemedaille im Spiel um Platz drei der Frauen-Weltmeisterschaft gegen Frankreich.

Japanerinnen grossen Siegeswillen an den Tag und gewannen in der Verlängerung mit 1:0. Für die zweifachen Titelverteidigerinnen war der Erwartungsdruck des heimischen Publikums wohl zu gross geworden. Im Halbfinale gegen Schweden zeigten die Japanerinnen erneut eine Glanzleistung (3:1) und konnten dann auch das Endspiel für sich entscheiden: Sie kamen nach Führungstreffern der Amerikanerinnen zwei Mal zurück (2:2) und setzten sich schliesslich im Elfmeterschiessen durch.

Unter den europäischen Teilnehmern war Schweden das beste Team. Die Schwedinnen gewannen das Spiel um Platz drei gegen Frankreich mit 2:1 und holten sich damit die Bronzemedaille. Aus der Gruppenphase gingen die Skandinavierinnen als Erstplatzierte hervor, nachdem sie den zukünftigen Finalisten USA mit 2:1 besiegt und Australien mit 3:1 eliminiert hatten. Erst im

Halbfinale mussten sich die Schwedinnen gegen Japan geschlagen geben.

Auch Frankreich spielte ein starkes Turnier: Les Bleues wurden hinter Deutschland Gruppenzweiter und setzten sich im Viertelfinale im Elfmeterschiessen gegen England durch. Schweden und Frankreich qualifizierten sich damit für die Olympischen Sommerspiele 2012 in London, England ist als Gastgeber gesetzt.

Der Weltmeister von 1995, Norwegen, musste sich mit nur einem Sieg in der Gruppe D begnügen. Diese Gruppe wurde von Brasilien, dem Finalisten von 2007, dominiert, der im Viertelfinale gegen die USA ausschied. Deutschland konnte die Erwartungen der Fans im Hinblick auf die Ergebnisse zwar nicht erfüllen, stellte mit dieser Endrunde jedoch die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft des Frauenfussballs: Nie zuvor fand der Frauenfussball so grosse Beachtung von den Medien; auch die Zuschauer sorgten mit ihrem zahlreichen Erscheinen für ein gelungenes Fussballfest. Die FIFA verzeichnete in den 32 Spielen insgesamt 845 711 Zuschauer, und das Eröffnungsspiel in Berlin und das Finale in Frankfurt waren mit 73 000 bzw. 49 000 Zuschauern ausverkauft. ●

UEFA Women's Champions League

Teilnahmerekord

Vom 11. bis 16. August fand die Qualifikationsrunde der UEFA Women's Champions League statt.

Die Qualifikationsrunde wurde mit 32 Mannschaften in Form von acht Miniturnieren ausgetragen. Die acht Gruppensieger und die zwei besten Zweitplatzierten nehmen am Sechzehntelfinale teil, in dem sie auf die 22 direkt qualifizierten Vereine – darunter auch Titelverteidiger Olympique Lyon – treffen. Mit der Teilnahme von 54 Klubs wurde für diesen Wettbewerb ein neuer Rekord verzeichnet. ●

Beach-Soccer-Weltmeisterschaft

Vom 1. bis 11. September findet in Ravenna, Italien, die Beach-Soccer-Weltmeisterschaft statt. Aus der Auslosung Anfang Juli in Rom gingen die folgenden vier Gruppen hervor:

- A: Italien, Iran, Senegal, Schweiz
- B: Argentinien, El Salvador, Oman, Portugal
- C: Venezuela, Nigeria, Russland, Tahiti
- D: Brasilien, Japan, Mexiko, Ukraine. ●

Auszeichnungen für die besten Projekte

Im Rahmen des HaTrick-Programms hat die UEFA im Bestreben, ihre Mitgliedsverbände zu unterstützen, das KISS-Projekt entwickelt: Durch den Austausch von Informationen, Wissen und Erfahrungen soll die Governance verbessert werden. Die Umsetzung des Projekts geschieht in Form von Seminaren, die verschiedenen Themen wie Marketing, Kommunikation, Medien und Eventmanagement gewidmet sind.

Die UEFA hat beschlossen, Auszeichnungen an die Mitgliedsverbände zu vergeben (UEFA KISS Marketing Award), um deren Projekte in Marketing-Schlüsselbereichen zu unterstützen und zu grösserer Aufmerksamkeit zu verhelfen. Damit soll nicht nur eine gesunde Konkurrenzsituation gefördert werden – der Fokus wird auch auf den Nutzen gerichtet, den die Nationalverbände aus den KISS-Seminaren und den dort vorgestellten Themen ziehen.

Die Nationalverbände sind dazu eingeladen, der UEFA ihre Bewerbungen für erfolgreich umgesetzte Projekte in den fünf folgenden Kategorien zukommen zu lassen:

- Programm zur Fanbindung
- Nutzung sozialer Netzwerke
- Aktivierung von Sponsoring
- Markenstrategie und -implementierung
- Promotion für Fans



Fotos: UEFA

Arbeits-sitzungen im Rahmen des KISS-Programms.

Die Teilnahme ist freiwillig. Aus den Bewerbungsunterlagen müssen die Programmziele, die getroffenen Massnahmen sowie die daraus resultierenden Erfolge hervorgehen. Das Bewerbungsfomular ist auf der Website www.kiss-awards.net/ erhältlich und kann noch bis zum 28. Oktober an die UEFA-Administration geschickt werden.

Die Bewerbungen werden daraufhin von einer Jury aus fünf Marketingexperten begutachtet, die in jeder Kategorie das beste Projekt bestimmen wird. Die Auszeichnungen werden schliesslich beim Ende November in Paris stattfindenden KISS-Seminar verliehen. ●

Bericht aus Brüssel

Am 14. Juni trafen sich UEFA-Präsident Michel Platini und der Präsident der Europäischen Kommission, José Manuel Barroso, in Brüssel. Dies war das zweite Treffen der Präsidenten, die sich nunmehr beide in ihrer zweiten Amtszeit befinden.

Der Besuch fand in einer sehr positiven Atmosphäre statt. Das Treffen unterstrich die enge Beziehung zwischen dem Exekutivorgan der EU und der UEFA sowie den anhaltenden Dialog auf höchster Ebene zwischen den beiden Organisationen. Präsident Barroso stimmte Michel Platini bezüglich der drei Hauptthemen – finanzielles Fairplay, Spielmanipulationen und die Bedeutung der Nationalmannschaften – voll und ganz zu.

Der UEFA-Präsident drückte seine Zufriedenheit darüber aus, die hervorragenden Arbeitsbeziehungen zwischen der UEFA und den EU-Institutionen, insbesondere der Europäischen Kommission, auch in seiner zweiten Amtszeit fortführen zu können. Er sprach über den langen Weg, den die beiden Organisationen seit dem Bosman-Urteil zurückgelegt haben und betonte, dass die UEFA sowie er persönlich sehr daran interessiert seien, die erfolgreiche Zusammenarbeit in Bereichen von beiderseitigem Interesse fortzusetzen.

Die Präsidenten nahmen zudem die wirtschaftlich schwierigen Zeiten zum Anlass, um gemeinsam über die Finanzen im europäischen Fussball zu diskutieren – ein Thema, an dem beiden sehr gelegen ist. José Manuel Barroso befürwortete das neue UEFA-Reglement zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay, das zu einer vernünftigeren Ausgabenpolitik der Fussballklubs führen soll.

Einen weiteren wichtigen Punkt auf der Agenda stellten Spielmanipulationen sowie die Integrität des Sports dar. Beide Präsidenten waren sich darüber einig, dass diesbezüglich die Unterstützung seitens der nationalen Regierungen entscheidend sei.

Michel Platini sprach schliesslich die Förderung und die Entwicklung des Nationalmannschaftsfussballs an, welche ihm sehr am Herzen liegt. José Manuel Barroso stimmte zu, dass der Nationalmannschaftssport die Grundwerte der EU widerspiegele und dass sein Schutz für die erfolgreiche Entwicklung des europäischen Fussballs entscheidend sei. ●



José Manuel Barroso und Michel Platini.

AFP



Armenien

www.ffa.am

Neuer B-Trainerkurs

Am 11. Juli hat in Armenien ein neuer, vierteiliger B-Trainerkurs begonnen. Der zweite Kursteil wurde kürzlich abgeschlossen. Ausbilder Albert Safaryan bemerkte: „Dieser Kurs ist auf den Juniorenfußball ausgerichtet. Unsere Hauptaufgabe liegt darin, Trainer anzulernen und ihnen Trainingsmethoden für die verschiedenen Altersstufen aufzuzeigen, da die körperlichen Voraussetzungen je nach Alter variieren. Die Trainingsbedingungen in der Fußballakademie sind sehr gut. Am Kurs nehmen 48 Trainer teil, die wir vor allem in modernen Trainingsmethoden ausbilden. Wir haben viele talentierte Junioren, die wir optimal ausbilden wollen, insbesondere im Hinblick auf Technik und Schnelligkeit. Die Übungen sollten dynamisch und auf die Altersstufe abgestimmt sein. Zudem ist es wichtig, mehr Wert auf Kommunikation, Sprache und Gestik zu legen, damit die Kinder lernen, sich respektvoll zu verhalten.“



Die Schiedsrichter der zwei höchsten Spielklassen versammelten sich für diesen Lehrgang.

In der Fußballakademie wurde vom 26. bis 30. Juli ein Trainingslager für die Schiedsrichter der beiden höchsten Spielklassen durchgeführt. Es stand unter der Leitung von Ex-FIFA-Schiedsrichter Valentin Ivanov und FIFA-Fitnesstrainer Grzegorz Krzosek.

Das aus theoretischen und praktischen Einheiten bestehende Training beinhaltete einen Konditionstest sowie die Beobachtung und anschließende Analyse der Schiedsrichter im Zweitligaspiel zwischen dem FC Mika und dem FC Pyunik. Valentin Ivanov stellte zudem Änderungen der Spielregeln und weitere Neuerungen vor. Er gab darüber hinaus praktische Kurse für Schiedsrichter und Assistenten, in denen er von Grzegorz Krzosek und dem Leiter der Schiedsrichterab-

teilung des Armenischen Fußballverbands, Karen Nalbandyan, unterstützt wurde.

Zum Abschluss des Trainingslagers bedankte sich Valentin Ivanov beim Armenischen Fußballverband (FFA) für die Organisation der Trainingseinheiten. Er wünschte sich, dass die jungen Schiedsrichter ihrem Beruf auch weiterhin treu blieben und fügte hinzu, dass Fleiss zum Erfolg führen würde.

Armen Minasyan, erster FFA-Vizepräsident und Generaldirektor, bedankte sich bei den FIFA-Experten und betonte, wie wichtig harte Arbeit und Engagement im Schiedsrichterberuf sei. Alle Teilnehmer erhielten Bescheinigungen über den erfolgreichen Kursabschluss.

● Tigran Israelyan



Aserbeidschan

www.affa.az

100 Jahre Fußball in Aserbeidschan

Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Fußballs organisierte der Aserbeidschische Fußballverband (AFFA) zahlreiche Veranstaltungen. Am 6. Juni 2011 besuchten FIFA-Präsident Joseph S. Blatter und UEFA-Präsident Michel Platini das Land, um den Feierlichkeiten beizuwohnen. Sie wurden von Staatspräsident İlham Aliyev empfangen. Am selben Tag wurde die neue Dalga-Arena, die auf dem Gelände des Fußballzentrums der AFFA in Mardakan, einem Vorort von Baku, errichtet wurde, eingeweiht. Joseph S. Blatter, Michel Platini und AFFA-Präsident Rovnag Abdullayev wohnten der Zeremonie bei. Die drei Präsidenten durch-

schnitten das symbolische Band am Eingang der Dalga-Arena und liessen grosse Ballons mit den Logos der drei Fußballorganisationen in den Himmel steigen.

Der UEFA-Präsident besuchte ausserdem das Gelände, auf dem in den kommenden Jahren das neue Olympiastadion mit 65 000 Plätzen gebaut werden soll. Michel Platini und İlham Aliyev nahmen gemeinsam mit anderen Gästen den ersten Spatenstich vor. Bei der Spatenstich-Zeremonie sagte Staatspräsident İlham Aliyev: „Ein neues fantastisches Stadion, das 65 000 Zuschauern Platz bietet, wird auf einer Fläche von 120 830 Quadratmetern errichtet. Die moderne Arena wird allen internationalen Standards entsprechen.“

Am selben Tag wurde im Buta Palace ein Bankett zur Feier des 100-Jahr-Jubiläums des aserbeidschischen Fußballs organisiert.

Nach den Feierlichkeiten organisierte die AFFA ein internationales Turnier im neuen Dalga-Stadion. Das erste internationale kaspische Pokalturnier fand vom 11. bis 17. Juni in Baku statt. Die U17-Auswahlen fol-

gender Länder nahmen daran teil: Aserbeidschan, Türkei, Usbekistan, Kirgisistan, Spanien, Georgien, Kasachstan und Tadschikistan.

Die Türkei setzte sich im Endspiel gegen Spanien mit 4:3 im Elfmeterschiessen durch. Die Medaillen wurden den Teilnehmern bei der Siegerehrung vom Generalsekretär der AFFA, Elkhan Mammadov, dem Mitglied des AFFA-Exekutivkomitees, Andrew Pospilovski, und dem Präsidenten des Regionalverbandes, Iskandar Javadov, überreicht.

Nach der Siegerehrung sagte der Trainer des türkischen Teams, Tahir Karapinar: „Ich freue mich sehr, dass wir diesen ersten Wettbewerb gewinnen konnten. Das kaspische Pokalturnier ist der grösste Juniorenwettbewerb der Region. Danke an die Fans für ihre Unterstützung in diesem tollen Stadion. Sie spornen uns dazu an, noch mehr zu geben. Ich hoffe, dass dieses Turnier in Zukunft regelmässig stattfinden wird und wir schon nächstes Jahr wieder ins sonnige Baku zurückkehren können.“

● Mikayil Narimanoglu/Ulviyya Najafova

Drei Präsidenten zerschneiden das Band: Rovnag Abdullayev, Joseph S. Blatter und Michel Platini.



Belarus

www.bff.by

Erfolgreiches Juniorenturnier

Der Belarussische Fußballverband (BFF) nahm die heissen Sommertage und die Schulferien zum Anlass, Jugendliche für den Fussball zu begeistern.

Eine Aktion, die diesen Sommer organisiert wurde, waren die „Fussballferien mit der BFF“. Der erste Teil bestand aus einem Turnier, bei dem im Juni Mannschaften aus drei Sommerlagern der Region Minsk gegeneinander antraten. Es gab Gruppen verschiedener Alterskategorien, darunter auch eine für Mädchen. Die Veranstaltung stiess auf sehr positives Echo, woraufhin der Verband beschloss, sie auszuweiten. Der

zweite Teil der Fussballferien wurde im Juli organisiert. An diesem Turnier nahmen Kinder verschiedener Alterskategorien aus sieben Fussballlagern teil und auch dieses Mal waren die Mädchen aktiv dabei.

Ehrentag der Veranstaltung war Nationaltrainer Bernd Stange. Kinder und Erwachsene freuten sich sehr über sein Erscheinen und versuchten, einen Schnappschuss mit dem Nationaltrainer zu erhaschen.

BFF-Generalsekretär Andrey Sidorenko überreichte den Siegern Bälle und andere Geschenke. Bei beiden Turnieren wurde ein Fussballfestival für Kinder im Alter von sechs bis neun Jahren organisiert. Sie übten unter Anleitung von Breitenfussballbotschaftern,



Bei diesen jungen Fussballern herrscht grosse Begeisterung.

verbesserten ihre Fähigkeiten und nahmen aktiv am grossen Event teil. Alle, die nicht aktiv am Turnier teilnahmen oder zu alt waren für das Festival, unterstützten ihre Mannschaft lautstark. Auch Eltern reisten aus der Stadt an, um ihre Kinder spielen zu sehen.

● Yulia Zenkovich



Belgische U19-Auswahl bei der EM-Endrunde

Die belgische U19-Nationalelf schaffte es dieses Jahr in die Endrunde der U19-EM, die in Rumänien stattfand. Das Team schaffte die Halbfinalqualifikation zwar nicht, konnte dem frühen Ausscheiden jedoch positive Seiten abgewinnen, da die Teilnahme an der Endrunde ein einzigartiges Erlebnis für die Spieler war.

Der Weg in die Endrunde war nicht leicht für die belgische Elf: Sie stand in der Qualifikationsrunde dem starken England, Albanien und Zypern gegenüber. Die von Marc Van Geersom trainierten Spieler konnten bei diesem Minuturnier, das in Belgien ausgetragen wurden, trotzdem glänzen: Sie holten neun von neun möglichen Punkten. Nach Siegen über Zypern (4:1) und Albanien (2:0) konnte das Team ebenfalls einen Sieg gegen die Engländer einfahren (2:1).

In der Eliterunde wurde Belgien Portugal, Kroatien und Estland zugelost. Das belgische Team zeigte in Kroatien, dem Ausrichter dieser Runde, erneut hervorragende Leistungen. Belgien schlug zunächst Portugal mit 1:0 und sicherte sich die Qualifikation für die Endrunde mit einem 3:2-Sieg über Kroatien. Die letzte Partie gegen Estland endete mit einem 0:0-Unentschieden.

Der Trainerstab um Marc Van Geersom, für den dieses Turnier schon die sechste Teilnahme an einer Endrunde einer Junioren-EM war, wurde somit für seine hervorragende Arbeit belohnt. Die belgische U19-Mannschaft gehörte mit dem Einzug in die Endrunde zur Elite Europas und war fest entschlossen, in diesem Turnier alles zu geben.

Das erste Gruppenspiel gegen Favorit Spanien wurde aufgrund eines heftigen Gewitters um einen Tag verschoben. Unser Team zeigte eine sehr gute Leistung, wurde jedoch durch den Platzverweis von Torwart Koen Casteels rasch auf zehn Mann dezimiert. Trotz eines schnellen Treffers der Spanier zeigten unsere Junioren Charakter und kamen zum Ausgleich. Nachdem die Spanier zwischenzeitlich leichte Unsicherheit zeigten, gingen sie erneut in Führung; in der Nachspielzeit erzielten sie dann zwei weitere Treffer. In der Partie gegen die Türkei standen die Belgier ab der 42. Minute erneut nur zu zehnt auf dem Platz. Sie kassierten ein Gegentor, kamen jedoch wieder zurück: Durch den Ausgleich konnte das Team von Marc Van Geersom seinen ersten Punkt gewinnen. Im letzten Spiel gegen Serbien gerieten unsere Junioren schnell in Rückstand, konnten jedoch in der Schlussphase noch ausgleichen. Somit schied

das belgische Team nach einem weiteren Unentschieden aus dem Wettbewerb aus.

Trainer Van Geersom zollte seinen Spielern nach dem Ausscheiden danach grosses Lob: „Ein Ausscheiden ist natürlich immer eine Enttäuschung, aber ich bin trotzdem sehr stolz auf meine Spieler. Unsere Leistungen waren hervorragend und wir mussten uns einzig gegen Spanien geschlagen geben. In der Endrunde standen wir Spitzenmannschaften gegenüber. So konnten meine Spieler Erfahrungen sammeln, die ihnen für ihre weitere Karriere sicher zugutekommen werden.“ ● Pierre Cornez



Die belgische U19-Auswahl.



Berufung der neuen Nationaltrainer

Bosnien-Herzegowina hat noch immer eine Chance, sich für die Entscheidungsspiele und anschliessend für die EURO 2012 zu qualifizieren.



Ivica Osim,
Vorsitzender
des Normalisierungskomitees.

ren. Anfang Juni verloren die Spieler von Safet Sušić auswärts 0:3 in Rumänien, im nächsten Heimspiel schlugen sie dann Albanien mit 2:0. Daraus ergibt sich für Bosnien-Herzegowina aktuell Platz drei in Gruppe D. Die nächsten zwei Partien gegen den Gruppenzweiten Belarus, die in Minsk und Zenica ausgetragen werden, entscheiden über Platz zwei. In den letzten beiden Spielen empfängt Bosnien-Herzegowina dann Luxemburg und Frankreich.

Das Normalisierungskomitee, das nach der Suspendierung des Bosnisch-Herzegowinischen Fussballverbands (NSBiH) ins Leben gerufen wurde, besteht auch weiterhin. Die erste Aufgabe des Komitees unter Vorsitz von Ivica Osim bestand darin, eine Generalversammlung einzuberufen, bei der die neuen, FIFA-/UEFA-konformen Statuten einstimmig angenommen wurden. Das

Normalisierungskomitee handelt noch bis Ende November als Exekutivkomitee des Verbandes; bei einer erneuten Generalversammlung werden zu diesem Zeitpunkt ein Präsident und weitere Verbandsverantwortliche gewählt.

Das Normalisierungskomitee hatte darüber hinaus die Aufgabe, Trainer für alle Nationalmannschaften zu ernennen. Vlado Jagodic, der in der Qualifikation zur U21-Europameisterschaft 2011-13 bereits bei einer Partie an der Seitenlinie stand, konnte diese mit seiner Mannschaft in San Marino mit 3:0 gewinnen. Der Startschuss für die neue Erstligasaison 2011/12 fiel am 6. August. Aufsteiger GOSK Gabela und FK Kozara Gradiška ersetzen die Absteiger der letzten Saison, FK Buducnost Banovici und FK Drina Zvornik.

● Fuad Kravac



Fussballmanagement-Projekt bewährt sich

Letztes Jahr führte der Dänische Fussballverband (DBU) ein Projekt zur Förderung neuer Talente im Fussballmanagement ein, das sich für alle Beteiligten als Erfolg erwies – mittlerweile hat eine zweite Teilnehmergruppe mit dem Lehrgang begonnen.

Die 24 für die aktuelle Ausbildungsrunde ausgewählten Teilnehmer haben kürzlich das erste von vier Modulen abgeschlossen. Der erfolgreiche erste Lehrgang stellt hohe Ansprüche an die diesjährige Bilanz.

„Ich bin sehr zufrieden damit, wie wir die Teilnehmer für Positionen im Topmanagement in Fussballvereinen und Organisationen ausbilden. Zu unserer grossen Freude war die Teilnehmergruppe des letztjährigen Lehrgangs sehr an der

Organisation des dänischen Fussballs sowie am Management auf den unterschiedlichen Niveaus interessiert – und nicht zuletzt waren sie auch neugierig, ihre eigene Persönlichkeit und ihre Führungsqualitäten zu entdecken“, so der Verantwortliche für die Ausbildung innerhalb des Dänischen Fussballverbands, Poul Gilling.

Ziel des Projekts ist die Förderung des Managements im dänischen Fussball. Unter anderem soll die Anzahl der Frauen erhöht werden, die für Positionen in den Vorstandsetagen sowie das Management von Vereinen und Organisationen qualifiziert sind. In Dänemark spielen 71 000 Frauen und Mädchen Fussball, im 16-köpfigen DBU-Ausschuss ist jedoch nur eine Frau vertreten.

Am diesjährigen Projekt nehmen 16 Frauen und 8 Männer teil. Sie werden in strategischem Management, Veränderungsmanagement und



Durch diesen Kurs soll unter anderem die Rolle der Frau im Fussball gestärkt werden.

Organisationstheorie ausgebildet und arbeiten zudem an ihren persönlichen Profilen und Netzwerken.

Jedes der vier Module besteht aus Theorie und Praxis und findet jeweils in ein- oder zweitägigen Seminaren von März bis November statt. Im ersten Modul geht es um die persönlichen Führungsqualitäten, das zweite Modul ist auf Organisationswissen ausgerichtet, Modul drei findet in Form einer Zukunftswerkstatt statt und im vierten und letzten Modul präsentieren die Teilnehmer schliesslich ihre Ergebnisse.

● Maria Bach Jensen

Deutschland
www.dfb.de

Frauen-WM bringt fünf Millionen Euro für Nachwuchsförderung

Die Frauen-Weltmeisterschaft 2011 ist für das WM-Organisationskomitee auch unter wirtschaftlichen Aspekten ein grosser Erfolg. Vorbehaltlich der abschliessenden Prüfungen ist mit einem Überschuss vor Steuern in Höhe von 10,6 Millionen Euro zu rechnen. Rund drei Millionen Euro sind kalkuliert als Anteil der Ertragssteuer für die deutschen Finanzbehörden. Demnach verbleibt ein Nettogewinn in Höhe von 7,6 Millionen Euro.

Als Einnahmen werden derzeit 50,6 Millionen Euro prognostiziert. Wegen des insgesamt reibungslosen Turnierverlaufs und des sehr verantwortungsvollen Umgangs aller involvierten Abteilungen mit den finanziellen Ressourcen rechnet das OK mit Ausgaben in Höhe von

etwa 40 Millionen Euro. Der Gesamtetat des deutschen Organisationskomitees war ursprünglich mit 51 Millionen Euro kalkuliert worden.

„Höhere Einnahmen durch mehr verkaufte Tickets bei weniger Ausgaben – so lautet die Erfolgsformel für dieses auch für uns überraschend positive Ergebnis“, sagt Dr. Theo Zwanziger, Präsident des Deutschen Fußball-Bundes (DFB). Der Grossteil des WM-Überschusses ist mit rund 5 Millionen Euro für den Mädchen- und Frauenfußball vorgesehen. „Die Idee ist, diesen Betrag in die Entwicklung des Mädchen- und Frauenfußballs fliessen zu lassen“, sagt Hannelore Ratzeburg. Die zuständige DFB-Vizepräsidentin erläutert: „Am 1. September startet die neu gegründete DFB-Direktion Frauenfußball unter der Leitung von Steffi Jones. Zu deren erster Aufgabe wird es gehören, hierfür geeignete Projekte und Kampagnen im Sinne der nachhaltigen Entwicklung an der Basis zu erarbeiten.“



Die Frauen-Weltmeisterschaft war ein Erfolg auf ganzer Linie.

Ausserdem soll eine Million Euro als Solidarbeitrag an den deutschen Sport gehen, davon 500 000 Euro an den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), jeweils 150 000 Euro an den Deutschen Behinderten-Sportverband und an Special Olympics sowie 200 000 Euro an die Stiftung Deutsche Sporthilfe. Eine weitere Million Euro sind als Sonderprämien und Überbrückungsgelder für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Organisationskomitees eingeplant. Und 640 000 Euro sind zur Verteilung unter den Betreibern der neun WM-Stadien vorgesehen. Für jedes ausgetragene WM-Spiel sollen sie 20 000 Euro zusätzlich erhalten. ● Niels Barnhofer

England
www.thefa.com

Zurück nach Kapstadt

Die WM 2010 liegt nun zwar schon ein Jahr zurück, die Zusammenarbeit des Englischen Fussballverbands (FA) mit der Wohltätigkeitsorganisation „Coaching for Hope“ (CFH) besteht jedoch auch über das Turnier hinaus. Im Juli besuchten FA-Vertreter erneut Kapstadt, um sich ein Bild vom neuesten CFH-Projekt, das sich für die Stärkung von Frauen und Mädchen durch den Fussball einsetzt, zu machen. Das im Juni lancierte Projekt bringt die Organisation CFH, die Stadt Kapstadt und sechs lokale Organisationen mit dem Ziel der Nachwuchsförderung zusammen. Dazu gehört vor allem die Förderung der Gleichberechtigung: In diesem Sinne werden Frauen dazu ermutigt, aktiv in ihren Gemeinden mitzuwirken; Mädchen wird die Möglichkeit geboten, einen Sport zu betreiben, der generell nur Jungen offensteht.

Mittlerweile sind eine Reihe von Frauen aus der Region – zunächst für einen Zeitraum von 20 Wochen – für die Organisation und das Abhalten regelmässiger Trainingseinheiten für 12- bis 18-jährige Mädchen zuständig. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit lokalen NGOs, Ausbilderin Marion February vom Südafrikanischen Fussballverband sowie zwei Trainerinnen der Stiftung von Tottenham Hotspur, Karen Hills und Olivia Worsfold.

Während des viertätigen Aufenthalts in Südafrika konnten sich die FA-Vertreter ein Bild von den Problemen machen, denen diese Frauen und Kinder in ihren Gemeinden gegenüber stehen. Der bereits jetzt immense Erfolg des Projekts zeigte sich ihnen bei den verschiedenen

Trainingseinheiten und einem Turnier. Maria de Leon, Leiterin der Abteilung für internationale Entwicklung bei der FA, bemerkte: „Da wir schon für verschiedene Projekte mit CFH zusammengearbeitet haben, ist es für uns keine Überraschung, dass das Projekt schon nach drei Wochen extrem positive Auswirkungen auf die teilnehmenden Frauen und Mädchen hat. Ich bin wirklich von der Begeisterung und der Tatkraft beeindruckt, die die CFH und die verschiedenen Projektpartner zeigen. Die FA hätte keinen besseren internationalen Charity-Partner finden können.“

Lucy Mills, Projektbeauftragte bei Coaching for Hope, die für den reibungslosen Ablauf des Projekts sorgt, fügte hinzu: „Wir konnten bisher

in sechs Gemeinden regelmässige und sichere Aktivitäten für Mädchen schaffen. Unser Ziel, bis Ende des Jahres Fussballvereine für Frauen und Mädchen auf die Beine zu stellen, können wir sicherlich erreichen.“

Die am Projekt beteiligten Frauen bekommen nicht nur die nötige Unterstützung, um ihre Trainerkompetenzen zu entwickeln – sie können ebenfalls ihr Selbstbewusstsein stärken und werden dazu ermutigt, die Probleme zur Sprache zu bringen, mit denen sie in ihren Gemeinden konfrontiert werden. Im Rahmen dieses Projekts werden Frauen von Frauen trainiert. Ziel ist die Unterstützung lokaler Gemeinden, um ein nachhaltiges, positives Umfeld zu schaffen, in dem der Fussball allen offen steht. ● Maria de Leon

Frankreich
www.fff.fr

Les Bleues nehmen die Herausforderung an

„Müssen wir so weit gehen, damit ihr uns zuschauen kommt?“, so lautete der Slogan der Werbekampagne, die die französische Frauennationalmannschaft 2009 in Anlehnung an ihre deutschen Kolleginnen ins Leben rief und für die einige der Spielerinnen nackt posierten. In diesem Jahr haben Les Bleues von Trainer Bruno Bini nun eine einzigartige Veranstaltung auf die Beine gestellt, mit deren Hilfe die Vorurteile gegenüber dem Frauenfußball abgebaut werden sollen. Denn „wer etwas kann“, so Sandrine Soubeyrand, Mannschaftsführerin und Symbolfigur des französischen Teams, „hat es nicht nötig, sich auszuziehen“.

In diesem Sinne hat die Kommunikationsabteilung des Französischen Fussballverbands am 11. Juni, dem ersten Tag des Trainingslagers des Frauenteam im Trainingszentrum der französischen Nationalauswahlen in Clairefontaine, eine Veranstaltung unter dem Motto *Le Duel* organisiert. Les Bleues standen ihren Gästen bei diesem Duell in Fussballtennis, Dribbel, Jonglier-, Strafstoss- und Freistosswettbewerben gegenüber.

Gaëtane Thiney und ihre Mannschaftskolleginnen beeindruckten die Journalisten und Teil-



Die französischen Nationalspielerinnen beeindruckten ihre Gäste beim Duel.

nehmer mit guter Laune, aber auch ein wenig gesundem Wettkampfgeist. Sie konnten diese mit ihren Kunststücken zwar für sich gewinnen – das Wesentliche steht laut Camille Abily jedoch noch aus: „Zuerst muss sich jeder ein hochklassiges Frauenfussballspiel anschauen. Erst dann kann man ein Urteil abgeben und sagen, ob es einem gefällt oder nicht.“

Am 13. Juli haben die französischen Nationalspielerinnen beim Halbfinale Frankreich gegen die USA (1:3), das um 18 Uhr auf Direct 8 ausgestrahlt wurde, viele ihrer Landsleute an die Bildschirme gelockt: Mit einem Durchschnitt von 2,325 Millionen Zuschauern, was einem Marktanteil von 16,5 % entspricht, und einem Höchststand von 3,26 Millionen zu Beginn der Schlussviertelstunde wurden alle Rekorde gebrochen.

Eine verdient gewonnene Wette! ● Séverine Schlosser



Schon nach wenigen Wochen stellten sich erste Erfolge des Projekts ein.



Neuer Spielmodus in der höchsten georgischen Liga

Aufgrund vorübergehender finanzieller Schwierigkeiten der georgischen Profiligena ist der Georgische Fussballverband (SPP) derzeit für die Organisation der nationalen Meisterschaft zuständig. Die SPP übernahm diese zu Beginn der letzten Rückrunde. Nach dem Saisonende wurde seitens des Verbandes für eine Neuordnung optiert: In einem komplexen Spielmodus wird die Teilnehmerzahl für die kommende Meisterschaft von zehn auf zwölf erhöht. Nach der Hinrunde, die aus 22 in Hin- und Rückspiel ausgetragenen Partien besteht, erreichen die acht besten Klubs die Rückrunde. Ausgehend von einem halbierten Punktstand werden dann 14 Begegnungen (in Hin- und Rückspiel) ausgetragen, woraus sich insgesamt 36 Spiele ergeben.

Die vier letztplatzierten Mannschaften (Ränge 9-12) bestreiten zusammen mit den vier stärksten

Teams der 2. Spielklasse die Relegation im Ligasystem mit Hin- und Rückspiel, wobei der Punktstand vorher auf null herabgesetzt wird. Die aus diesen Paarungen hervorgehenden vier besten Mannschaften verbleiben in der höchsten Liga, die restlichen vier Klubs steigen in die 2. Spielklasse ab.

Dieser Spielmodus, der von SPP-Präsident Domenti Sichinava entwickelt wurde, stiess in der georgischen Fussballgemeinde und den nationalen Medien auf Zustimmung und wurde auch vom Exekutivkomitee der SPP angenommen.

Der neue Modus ist Teil eines kürzlich von der georgischen Regierung initiierten Programms zur Unterstützung der SPP, in dessen Rahmen auch drei Spielfelder und die jeweils dazugehörige Infrastruktur in Gori, Poti und Kobuleti erneuert werden sollen.

Auf dem 20. Kongress der SPP wurde eine weitere Neuerung vorgestellt: Dank einer neuen Regelung kann nun jeder Klub Kongressmitglied



Neuer Spielmodus in der höchsten georgischen Spielklasse.

werden. Dies bedeutet für den kommenden Kongress einen Anstieg der Zahl der Delegierten auf etwa 50 bis 56.

● *Tatia Burduli/Mamuka Kvaratskhelia*



Mit den Profis auf dem Platz

Es ist das dritte Jahr in Folge, dass der Israeliische Fussballverband (IFA) einen Tag der offenen Tür veranstaltete: Kinder, Eltern und alle anderen Interessierten waren dazu eingeladen, einen Blick hinter die Kulissen des israelischen Fussballs zu werfen – auch auf Spielfelder und in Kabinen.

Anlässlich dieses Tags der offenen Tür wurde das Finale des Kinderpokals ausgetragen, ausserdem wurden Pokale und Medaillen verliehen und emotionale Feierlichkeiten für ausscheidende Mitarbeiter des Nationalmannschaftsstabs abgehalten. Darüber hinaus standen Turniere wie Freistoss- und Schussgeschwindigkeit

weitswettkämpfe auf dem Programm. Profifussballer gaben Autogrammstunden, es wurde ein Galaspiel zwischen ehemaligen Nationalspielern und einem aus bekannten israelischen Schauspielern und Sängern bestehenden All-Star Team organisiert. Über 10 000 Fussballfans wollten sich diese Veranstaltung, die im Nationalstadion Ramat-Gan stattfand, nicht entgehen lassen, gilt sie doch als Höhepunkt der Aktivitäten, die die IFA mit und für ihre Fussballfamilie veranstaltet. Im Anliegen, ihr Breitenfussball-Projekt voranzutreiben, wird die IFA auch in Zukunft die entsprechenden Mittel zur Verfügung stellen, um ähnliche Projekte verwirklichen zu können.

● *Michal Grundland*



Umsetzung des UEFA-HatTrick-Programms

Am 1. Juli eröffneten der Lettische Fussballverband (LFF) und die Stadt Jurmala ein Kunstrasenfeld in der Kauguri-Schule. Dieses Kunstrasenfeld in Standardgrösse war ein Geschenk der LFF an die Stadt, das dank der Fördermittel aus dem zweiten UEFA-HatTrick-Zyklus zustande kam; es ist das erste Kunstrasenfeld regulärer Grösse in Lettland.

Anfang des Jahres begann die LFF mit der Umsetzung ihrer HatTrick-finanzierten Projekte: Mit dem Ziel, Kunstrasenfelder in Daugavpils, Rezekne, Preili, Zilupe, Ogre und Riga zu schaffen, schloss die LFF Verträge mit diesen Städten. Insgesamt plant der Lettische Fussballverband in diesem Jahr die Schaffung von 17 Kunstrasenfeldern in Standardgrösse.

Die lettische Fussballnationalmannschaft bereitet sich unterdessen auf die Qualifikationsspiele zur EURO 2012 vor: Sie tritt am 2. September auswärts gegen Georgien an, am 6. September empfangen die Letten dann in Riga Griechenland. Das lettische U21-Team heisst Frankreich am 2. September für ein Qualifikationsspiel zur EURO 2013 willkommen; vier Tage später geht es für die jungen Spieler auf dem Weg in die Endrunde weiter nach Rumänien.



Die jungen Letten profitieren vom UEFA-HatTrick-Programm.

Auch die lettischen Futsal-Fans kommen diesen Herbst auf ihre Kosten, da in ihrem Land zwei spannende Wettbewerbe stattfinden werden. Zunächst ist Lettland vom 28. September bis 2. Oktober Gastgeber der Begegnungen der Gruppe 2 in der Hauptrunde des UEFA-Futsal-Pokals: Der vierfache lettische Meister FK Nikars Riga wird im Kampf um einen Platz in der Eliterunde der 16 besten Futsal-Klubs Europas gegen den FC Barcelona sowie zwei weitere Vorrunden-Teams antreten. Des Weiteren wird die lettische Futsal-Nationalmannschaft, die acht Jahre lang nur auswärts zu Qualifikationsspielen angetreten ist, vom 19. bis 23. Oktober 2011 die Vorrundenspiele der Gruppe C der FIFA Futsal-Weltmeisterschaft 2012 ausrichten. In dieser Gruppe werden Zypern, England und San Marino versuchen, den Gastgeber auf dem Weg in die im Dezember stattfindende Hauptrunde zu stoppen.

● *Viktors Sopirins*

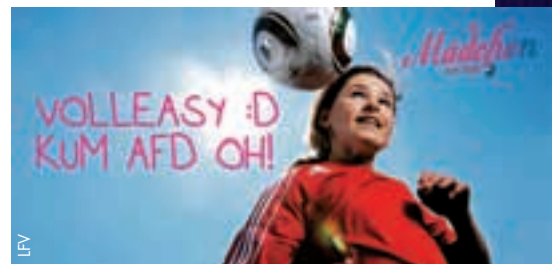


Plakatkampagne „Mädchen am Ball“

Mit einer erfrischenden Plakat-Kampagne hat sich der Liechtensteiner Fussballverband (LFV) während der Frauen-WM auf die Suche nach Mädchen mit Lust auf Fussball gemacht. Drei sympathische Girls strahlen landesweit von einer vierteiligen Plakatserie auf die Passanten und Automobilisten, die sich auf den Hauptstrassen des kleinen Landes bewegen.

Die Aufmerksamkeit, die mit den Plakaten geweckt wurde, ist erstaunlich. Eines der jungen Fussball-Models berichtet, dass ihre Mutter Anrufe erhalten habe, wonach sich die Menschen freuen, am Morgen auf dem Weg zur Arbeit auf so erfrischende Art und Weise begrüsst zu werden. Neben den fröhlichen Bildmotiven fällt auch der ungewöhnliche Text der Plakate auf. Die Botschaften sind nicht in Schriftsprache verfasst, sondern im Liechtensteiner Dialekt und orientieren sich zudem an der jugendlichen SMS-Sprache. „Komm einfach auch“, diese Aufforderung zum Fussball zu kommen, heisst da ganz kurz und bündig „kum afd oh“. Rechtschreibung hin oder her, den Leuten gefällt's und der LFV erhofft sich davon neuen Zulauf zu den Vereinen. Der tolle Sport bei der FIFA-Frauen-WM, die Plakatkampagne, verschiedene Schnuppertrainings für neugierige Mädchen und weitere Aktionen sollen helfen, dass in Liechtenstein der Mädchen- und Frauenfussball gestärkt wird, so dass irgendwann eine Nationalmannschaft der Frauen gebildet werden kann.

● *Anton Banzer*



Erfolgreiche Plakatkampagne in Liechtenstein.

Litauen
www.lff.lt

Beach-Soccer-Turnier in Vilnius

Erstmals wurde dieses Jahr in Vilnius zum Sommeranfang ein internationales Beach-Soccer-Turnier mit Mannschaften aus dem benachbarten Russland (Oblast Kaliningrad), Belarus und Moldawien sowie aus Litauen abgehalten. Gespielt wurde in Belmontas, einem Teil der Stadt, der für seinen schön gelegenen Unterhaltungs- und Freizeitpark bekannt ist.

Mit dem Belmontas Cup wurde zudem ein neues Beach-Soccer-Feld eröffnet, das auch für die litauische Beach-Soccer-Meisterschaft verwendet wird.

Beim Turnier zeigte Belarus den besten Fussball und gewann alle drei Spiele, Russland belegte den zweiten Platz und Moldawien holte sich gegen Gastgeber Litauen in einem spannenden Spiel den dritten Platz. „Das Turnier war ein grosser Erfolg. Wir hoffen, dass es nächstes Jahr wieder durchgeführt werden kann und zu



Der Kapitän der belarussischen Mannschaft stemmt den Pokal in die Luft.

einer Tradition wird“, so Turnierdirektor Olegas Borisovskis vom Litauischen Futsal-Verband (LSFA).

● Vaidotas Januska

Kroatien
www.hns-cff.hr

Wahlen und Jubiläumsfeierlichkeiten

Der Kroatische Fussballverband (HNS) wählte bei seiner Generalversammlung seinen Präsidenten und neue Mitglieder des Exekutivkomitees. Es gab zwei Präsidentschaftskandidaten, den bisherigen Präsidenten Vlatko Markovic und den ehemaligen Nationalspieler Igor Stimac, der für Kroatien bei der FIFA-Weltmeisterschaft 1998 in Frankreich die Bronzemedaille gewonnen hatte. Vlatko Markovic konnte sich durchsetzen und somit seine vierte vierjährige Amtszeit antreten. Das 17-köpfige Exekutivkomitee hat mehrere neue Mitglieder erhalten, darunter Branko Ljajjak vom NK Inter Zaprëšic,

neuer Präsident der Vereinigung der kroatischen Erstligaklubs, der gleichzeitig auch einer der Vizepräsidenten des Verbands wird. Zuvor wurde auch Generalsekretär Zorislav Srebric für weitere vier Jahre ernannt. Es ist ebenfalls seine vierte Amtszeit. Neben den Wahlen wurden bei der Versammlung das Entwicklungsprogramm des HNS sowie der neue Meisterschaftsmodus genehmigt. Ab dem kommenden Jahr wird die erste Division nur mehr aus 12 statt aus 16 Mannschaften bestehen und anschliessend sogar auf 10 reduziert werden. Durch diese Verkleinerung der Liga erhofft man sich mehr Spannung.

Ausserdem feierten zwei der erfolgreichsten kroatischen Vereine, HNK Hajduk Split und GNK Dinamo Zagreb, ihr 100-jähriges Bestehen.



Generalsekretär Zorislav Srebric und Präsident Vlatko Markovic.

Zu Beginn der neuen Saison ist der Konkurrenzkampf grösser denn je, denn in diesem besonderen Jahr haben Meistertitel, Pokalsieg und ein gutes Abschneiden in den europäischen Wettbewerben eine ganz besondere Bedeutung. Die Feierlichkeiten der Vereine haben auch bereits das 100-Jahr-Jubiläum des Verbands im kommenden Jahr eingeläutet. Die Qualifikation für die EURO 2012 in Polen und der Ukraine wäre natürlich das schönste Geschenk zu diesem Jubiläum, weshalb viel Hoffnung in die verbleibenden Qualifikationsspiele gesteckt wird. Nicht zuletzt kommen auch die Vorbereitungen für die UEFA-Futsal-Europameisterschaft 2012 in Kroatien gut voran. Wir sind zuversichtlich, dass wir alle unsere Verpflichtungen erfüllen und dem im Zusammenhang mit der Ausrichtung dieses Turniers in uns gesetzten Vertrauen gerecht werden können.

● Ante Pavlovic

Malta
www.mfa.com.mt

Verbesserung des Schiedsrichterwesens

Die Pläne des Maltesischen Fussballverbands (MFA) hinsichtlich der stetigen Weiterentwicklung des Fussballs auf der Insel beinhalten auch die Verbesserung des Schiedsrichterwesens. Mithilfe der UEFA, aber auch dank dem maltesischen Schiedsrichterverband konnte die MFA in den letzten Jahren das Schiedsrichterwesen im Land auf proaktive Weise verbessern.

Die jüngste Initiative ist die Ernennung eines Leiters Schiedsrichterwesens, der auf die Bedürf-

nisse der Offiziellen eingehen und ihre fortlaufende Weiterbildung überwachen soll.

Aufgrund einer Empfehlung des Exekutivkomitees und der darauf folgenden Genehmigung des MFA-Vorstands fiel die Wahl auf Adrian Casha, einen ehemaligen internationalen FIFA-Schiedsrichter, der grosse Erfahrung in der Leitung von internationalen und nationalen Spitzenspielen aufzuweisen hat.

Seit seinem Rücktritt als aktiver Schiedsrichter ist Casha im Schiedsrichterwesen tätig, wo er sich unter anderem zum Ziel gesetzt hat, die Spielregeln der Öffentlichkeit näher zu bringen.

So hat er, zum Beispiel eine vollständige Übersetzung der Spielregeln ins Maltesische angefertigt.

Der Erneuerungsprozess im Schiedsrichterwesen wird auch durch die theoretischen Kenntnisse des neuen Leiters angetrieben, der die Neueinteilung der Offiziellen in Angriff nehmen und auch eine Akademie für lokale Schiedsrichter ins Leben rufen möchte.

● Alex Vella

Der neue Leiter Schiedsrichterwesens, Adrian Casha (links), stellt MFA-Präsident Norman Darmanin Demajo seine Übersetzung der Spielregeln vor.



D. Aquilina

EJR Mazedonien
www.ffm.com.mk

Erster Superpokal-Sieg für den FC Škendija

Der Fussballverband der EJR Mazedonien (FFM) hat am Ende der abgelaufenen Saison zum ersten Mal ein Superpokalspiel organisiert, das am 24. Juli in der Philip-II-Arena in Skopje stattfand.

In einem unterhaltsamen Spiel legte Meister Škendija mit einer 2:0-Führung einen perfekten Start gegen den nationalen Pokalsieger, den FC Metalurg Skopje, hin. Am Ende entschied Škendija die Partie mit 2:1 für sich.



Der FC Škendija hat die erste Ausgabe des mazedonischen Superpokals gewonnen.

Der Pokal wurde dem Kapitän der Siegermannschaft, Mustafa Nebi, vom Präsidenten der FFM, Hari Hadzi-Risteski, überreicht. Dieser bemerkte zur ersten Ausgabe des Superpokals: „Die Einführung des Superpokals war meines Erachtens eine gute Entscheidung. Der Superpokal ist die Krönung der Saison 2010/11 und der Auftakt zur neuen Saison, die Ende Juli beginnt. Dieser Leckerbissen für die Fans wird sich sicherlich schnell etablieren – und hoffentlich auch für die stärksten Teams unserer Liga einen hohen Stellenwert einnehmen.“

Besonders glücklich nach dem Spiel war das Team von Škendija, das mit der Meisterschaft und dem Sieg im Superpokal die erfolgreichste Saison seiner Vereinsgeschichte gespielt hat – und zudem als erster Superpokalsieger in die Annalen des mazedonischen Fußballs eingehen wird. ● Zoran Nikolovski



Moldawien

www.fmf.md

CS Goliador-SS 11 gewinnt moldawischen Pokal der Frauen



Der FC Goliador-SS 11 gewinnt den moldawischen Pokal der Frauen.

Im Endspiel um den moldawischen Frauenpokal standen sich CS Goliador-Sportschule Nr. 11 aus Chisinau und der FC Academia UTM Chisinau gegenüber. Am Ende gewann Goliador-SS 11 dieses dramatische Finale in der Verlängerung mit 1:0. Natalia Munteanu erzielte das einzige Tor der Partie in der 110. Minute. Bei der offiziellen Feier nach dem Spiel wurde der Spielführerin des Siegerteams, Ludmila Ninicu, der Pokal vom Generalsekretär des Moldawischen Fußballverbands (FMF), Nicolae Cebotari, überreicht.

„Es war sehr wichtig für uns, dieses Spiel zu gewinnen und einen weiteren Pokal in unser Museum zu stellen. Ich war mit der Leistung meiner Spielerinnen zufrieden, aber wir können noch besser spielen“, so Trainer Victor Greapca bei der Pressekonferenz. ● Pressestelle



Nordirland

www.irishfa.com

Modernisierung der Trainerausbildungsprogramme

Der Nordirische Fußballverband (IFA) gehört zwar zu den kleinsten UEFA-Mitgliedsverbänden, ist jedoch weiterhin Vorreiter bei der Integration der neuen Technologien in die Trainerausbildung. Die IFA hat umfassende Modernisierungsmassnahmen getroffen, um die grosse Präsenz der neuen Technologien in Alltag, Lehre und Arbeit in den Trainerausbildungsprogrammen zu berücksichtigen.

Im Bestreben, dem beachtlichen Einfluss der neuen Technologien auf den Fußball gerecht zu werden, verkündete die IFA vor kurzem gemeinsam mit dem Trainersoftware-Anbieter Academy Soccer Coach.co.uk ihr neues Programm: Dieses soll Nachwuchstrainern Zugang zu den digitalen Hilfsmitteln und Ressourcen bieten, die auch von einigen internationalen Top-Trainern täglich genutzt werden. Mit Hilfe des Programms können praktische Trainingseinheiten anstatt mit den bisher verwendeten Klemmbrettern anhand von klaren, sehr anschaulichen digitalen Schaubildern illustriert werden.

Der Leiter der Abteilung für Trainerausbildung der IFA, Nigel Best, und der technische Direktor Desi Curry sind massgeblich an der Einführung der neuen technologiegestützten Trainerausbildungsprogramme beteiligt. Dank der neuen



Phil Abbott, Leiter von Academy Soccer Coach und Nigel Best, Leiter der Abteilung Trainerausbildung.

Arbeitsweise werden Nachwuchstrainer nicht nur weiterhin in praktischen Einheiten geschult; darüber hinaus besteht von nun an die Möglichkeit, die theoretischen Einheiten elektronisch zu unterstützen.

Desi Curry bemerkte anlässlich dieser Modernisierung: „Es ist sehr spannend, an diesem Projekt beteiligt zu sein, das nicht nur unseren Trainern, sondern auch der IFA für die Trainerausbildung zugutekommt.“ Nigel Best fügte hinzu: „Wir arbeiten nun schon seit ein paar Jahren mit Academy Soccer Coach.co.uk zusammen, um die neuen Technologien in die Trainerausbildung zu integrieren. Durch das neue Programm zeigen wir, dass wir bei der IFA nicht nur vorausdenkend, sondern auch innovativ sind. Die ersten Reaktionen auf die neuen digitalen Hilfsmittel waren durchweg positiv. Ich bin davon überzeugt, dass alle, die an der Trainerausbildung beteiligt sind, davon profitieren werden.“ ● Geoff Wilson



Republik Irland

www.fai.ie

Erfolgreiches Fussballfestival in Clare

Im Juli veranstaltete der Irische Fußballverband (FAI) sein einwöchiges Fussballfestival im County Clare. Dieses fiel zeitlich mit der Generalversammlung der FAI zusammen, die ebenfalls in Clare stattfand. Aus diesem Anlass unterstützte die FAI 28 Fussballvereine und Ligen aus dem County Clare mit insgesamt 100 000 EUR für Ausrüstung und Entwicklungsprogramme im Hinblick auf die Verbesserung der Standards und die Erhöhung der Mitgliedszahlen in den lokalen Fussballvereinen.

Das sieben-tägige Fussballfestival war überall im County ein Erfolg auf der ganzen Linie. Als besondere Attraktion reisten ehemalige Nationalspieler wie John Aldridge und Ray Houghton durch ganz Clare, um ihre Fans zu treffen. Höhepunkt des FAI-Fussballfestivals war das Dinner der FAI-Vertreter am Vorabend der Ver-

sammlung, welches den offiziellen Abschluss der Festwoche bildete. Anlässlich dieses Dinners wurde eine Reihe von Auszeichnungen verliehen.

Trapmore AFC aus dem County Waterford setzte sich gegen sieben weitere Klubs durch und gewann den renommierten Aviva Club of the Year Award. Ausschlaggebend war vor allem das Engagement des Vereins in der lokalen Entwicklung während seiner 59-jährigen Geschichte.

Der Noel O'Reilly Coach of the Year Award ging unterdessen an den Trainer der Irischen Obdachlosennationalmannschaft, Vernon McAllorum. Die jährlich vergebene Auszeichnung wurde zum Gedenken an den international bekannten Nationaltrainer Noel O'Reilly ins Leben gerufen und zeichnet Persönlichkeiten aus, die herausragendes Engagement im Fussballtraining und in der Spielerentwicklung im Breitenfussball zeigen. Des Weiteren wurden acht FAI Communications Awards für die Förderung des irischen Fußballs auf allen Stufen verliehen.

● Fran Whearty



Die Gewinner der Communication Awards mit FAI-Präsident Paddy McCaul und FAI-Generalsekretär John Delaney.



Schottland

www.scottishfa.co.uk

Neue Zertifizierung für Schiedsrichter

Der Schottische Fussballverband (SFA) und die schottische Qualifizierungsbehörde (SQA) haben eine neue Zertifizierung (Professional Development Award, PDA) für angehende Schiedsrichter eingeführt.

Dieser neue Lehrgang vermittelt Schülern das für den Schiedsrichterberuf nötige Wissen. Die Zertifizierung wird ab nächstem Jahr in Zusammenarbeit mit der SFA von der SQA verliehen. Der Lehrgang findet in zwei Teilen statt: Der erste konzentriert sich auf die Praxis, der zweite ist auf die Spielregeln ausgerichtet. Die Kandidaten müssen beide Teile bestehen, um die Zertifizierung zu erhalten.

John Fleming, Leiter der Abteilung für Schiedsrichterentwicklung bei der SFA, sagt dazu: „Der PDA wird eine Schlüsselrolle in der Zukunft des schottischen Schiedsrichterwesens spielen und hoffentlich dazu führen, dass mehr Jugendliche

den Schiedsrichterberuf für sich in Erwägung ziehen. Mit der heutigen Bekanntgabe krönen wir die lange und enge Zusammenarbeit zwischen dem Schottischen Fussballverband und der SQA. Die Einführung und Weiterentwicklung des Lehrganges wäre ohne die Unterstützung durch unseren Sponsor, Specsavers, nicht zustande gekommen.“

Craig Thomson, Schiedsrichter der Kategorie 1 und Leiter der Abteilung für Ausbildung und Nachwuchs der SFA, fügt hinzu: „Ich war 16, als ich als Schiedsrichter anfang, damals gab es noch keine solche Zertifizierung. Ich freue mich sehr, dass dieses Projekt durch unsere Partnerschaft entstanden ist. Es ist wichtig, dass die junge Generation weiss, dass man auch als Schiedsrichter Karriere machen kann. Dank meinem Beruf habe ich die Ehre, mit Spielern wie Lionel Messi und Cristiano Ronaldo auf dem Platz zu stehen.“

Alastair MacGregor, Leiter der Abteilung für Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwesen und



Neues Zertifizierungsprogramm für angehende Schiedsrichter.

Mathematik der SQA, bemerkt hierzu: „Bei der SQA arbeiten wir mit vielen Partnern zusammen, um Lehrgänge in ganz Schottland zu entwickeln und abzuhalten. Wir sind sehr erfreut über die Zusammenarbeit mit dem Schottischen Fussballverband. Dank des Lehrganges können Oberstufenschüler von nun an einen fundierten Einblick in den Beruf des Schiedsrichters gewinnen.“ ● Darryl Broadfoot



Schweiz

www.football.ch

30 Jahre Schulfussball-Meisterschaft

Die Schweizer Schulfussball-Meisterschaft, bis 1998 Philips-Cup und seit 1999 Credit Suisse Cup, ist und bleibt der grösste Jugendsportanlass des Landes. Auch im Jubiläumsjahr der 30. Austragung nahmen mehr als 150 000 Mädchen und Jungen teil – die erfolgreichsten 250 Teams aus allen Kantonen und dem Fürstentum Liechtenstein qualifizierten sich für den Finaltag in Basel.

Die Schulfussballmeisterschaft ist heute ein Symbol für den Breitensport in der Schweiz, doch dem war beileibe nicht immer so. Der ehemalige Chef Breitensport des Schweizerischen Fussballverbands, Charly Rubli, erinnert sich. „Auf den Schulhausplätzen war Fussballspielen zu jener Zeit verboten und wer es dennoch tat, wurde bestraft. Und die Lehrer unterrichteten lieber andere Sportarten.“ Nur dank grosser

Überzeugungsarbeit und viel Geduld der Verantwortlichen wurde der Credit Suisse Cup zu dem, was er heute ist. „Es erfüllt mich mit grosser Freude, was aus diesem Anlass heute geworden ist“, sagt Rubli.

Ob Sieger oder Verlierer – am Finaltag in Basel sah man nur strahlende Gesichter, genauso wie zu früheren Zeiten bei Kindern, die es später zu Fussballern auf höchster Stufe gebracht haben. Für Mittelfeldzauberer Gürkan Sermeter (ex GC, Young Boys und Aarau und heute in Bellinzona), war der Sieg an der Schulmeisterschaft eines der bleibendsten Erlebnisse. „Den Pokal hochzustemmen war damals ein grossartiges Erlebnis“, erinnert sich der Freistoss-Spezialist noch heute.

Eine wunderschöne Siegerehrung und die Anwesenheit von Nationalcoach Ottmar Hitzfeld, der eine Autogrammstunde gab, rundeten die durchwegs positiv verlaufene Veranstaltung ab.

● Pierre Benoit



Zypern

www.cfa.com.cy

Seminar für Schiedsrichter

Vom 7. bis 10. Juli hielt der Zyprische Fussballverband (CFA) sein jährliches Seminar für Schiedsrichter und Schiedsrichterbeobachter ab, an dem auch die UEFA-Ausbilder Jaap Uilenberg und Phil Sharp beteiligt waren.



Die UEFA-Pro-Lizenz-Kandidaten.

In Anwesenheit von CFA-Präsident Costakis Koutsokoumnis und Vizepräsident George Koumas wurden die Schiedsrichter und Schiedsrichterbeobachter über die neuesten Entwicklungen in ihrem Fach informiert.

Am 11. Juli begann zudem der neue UEFA-Pro-Lizenz-Kurs der CFA. UEFA-Beobachter Jerzy Engel war vom 11. bis 15. Juli beim ersten Kurs teil zugegen. Insgesamt wurden 13 zyprische Trainer für diesen Pro-Lizenz-Kurs ausgewählt.

Ende Juli fand unter der Leitung von Futsal-Ausbilder Vick Hermans ausserdem ein FIFA-Futsal-Trainerlehrgang statt. Im Monat zuvor wurde in Anwesenheit von FIFA-Ausbilderin Monica Staab bereits ein FIFA-Frauenfussball-Trainerlehrgang abgehalten.

Darüber hinaus hat die CFA Nikos Niomplias offiziell als neuen Cheftrainer der A-Nationalmannschaft vorgestellt. Er wird die zyprische Nationalelf sowohl auf die Qualifikationsrunde zur WM 2014 als auch auf die noch ausstehenden Qualifikationsspiele für die EURO 2012 vorbereiten.

„Wir werden versuchen, besseren Fussball zu bieten und in den Qualifikationsspielen für die WM 2014 weiter zu kommen“, so der neue Trainer nach der Bekanntgabe.

● Kyriakos Giorgallis



Ukraine

www.ffu.org.ua

Zhytlobud gewinnt Pokalwettbewerb

Der FC Zhytlobud Charkiw bezwang am 24. Juli im Victor-Bannikov-Stadion in Kiew den FC Legenda Chernigiv mit 4:3 im Elfmeterschiessen und gewann so den ukrainischen Frauenpokal. Nach 90 Minuten stand es zwischen den beiden bestplatzierten Teams der ukrainischen Frauenmeisterschaft 1:1 unentschieden. Erst in der 80. Minute konnte Tetiana Shramok eine Flanke für Chernigiv verwandeln, bevor sie zu Beginn der Nachspielzeit eine rote Karte für Handspiel erhielt. Iya Andruschaks glich mit dem Elfmeter aus. Die Anspannung in der Verlängerung war förmlich greifbar.

In Unterzahl, jedoch nicht unterlegen, versuchte Chernigiv aus der Verteidigung heraus



Der FC Zhytlobud Charkiw mit dem Pokal.

ein weiteres Tor zu erzielen. Zhytlobuds Torhüterin Iryna Sanina hielt zwei Elfmeter und sicherte ihrem Team so den zweiten Pokalsieg in Folge.

● Ivan Dyvak

Geburtstage

Barry Taylor (England), Spieldelegierter, feiert am 5. September seinen 70. Geburtstag. Am 7. September können **György Mezey** (Ungarn), technischer Ausbilder, und am 23. **Goetz Eilers** (Deutschland), Mitglied des Berufungssenats, ebenfalls 70 Kerzen ausblasen. **João Morais** (Portugal), Spieldelegierter, wird am 1. September 50 Jahre alt. Ebenfalls auf ein halbes Jahrhundert zurückblicken können am 26. September **Slawomir Stempniewski** (Polen), Schiedsrichterbeobachter, und am 30. September **Lufi Aribogan** (Türkei), Vizevorsitzender der Beratungskommission für Marketingfragen. Die UEFA spricht ihnen ihre herzlichsten Glückwünsche aus und wünscht auch den folgenden Jubilaren alles Gute:

Gerhard Aigner (Deutschland, 1.9.)
 José Guilherme Aguiar (Portugal, 1.9.)
 Manuel Diaz Vega (Spanien, 1.9.)
 Marco Brunelli (Italien, 2.9.)
 Gérard Houllier (Frankreich, 3.9.)
 David R. Elleray (England, 3.9.)
 Ulrich Grzella (Deutschland, 3.9.)
 Rudolf Bata (Tschechische Republik, 4.9.)
 Prof. Wilfried Kindermann (Deutschland, 4.9.)
 Victor Mintoff (Malta, 4.9.)
 Grygoriy Surkis (Ukraine, 4.9.)
 Bogdan Ceko (Bosnien-Herzegowina, 5.9.)
 Sulejman Colakovic (Bosnien-Herzegowina, 5.9.)
 Eija Vähälä (Finnland, 6.9.)
 Bernd Stöber (Deutschland, 6.9.)
 Ivan Hasek (Tschechische Republik, 6.9.)
 Antonio Laranjo (Portugal, 7.9.)
 Werner Helsen (Belgien, 7.9.)
 Adrian Titcombe (England, 8.9.)
 Igor Klimper (EJR Mazedonien, 8.9.)
 Kostadin Gerginov (Bulgarien, 9.9.)
 Geir Thorsteinsson (Island, 9.9.)
 Ilonka Milanova Djaleva (Bulgarien, 9.9.)
 Ioannis Tsachilidis (Griechenland, 11.9.)
 Katarzyna Wierzboska (Polen, 11.9.)
 Tomas Karpavicius (Litauen, 11.9.)
 Ahmet Güvener (Türkei, 12.9.)
 Talal Darawshi (Israel, 12.9.)
 Tanya Gravina (Malta, 12.9.)
 Stanislaw Speczik (Polen, 13.9.)
 Jon Skjervold (Norwegen, 13.9.)
 Ingrid Jonsson (Schweden, 13.9.)
 Frank Wormuth (Deutschland, 13.9.)
 Javid Garayev (Aserbeidschan, 14.9.)
 Dejan Savicevic (Montenegro, 15.9.)
 Sokol Jareci (Albanien, 15.9.)
 Revaz Arveladze (Georgien, 15.9.)
 Karl-Heinz Tritschler (Deutschland, 16.9.)
 Antonis Petrou (Zypern, 16.9.)
 Kelly Simmons (England, 16.9.)
 Heike Ullrich (Deutschland, 16.9.)
 Antoine De Pandis (Frankreich, 17.9.)
 Antero Silva Resende (Portugal, 18.9.)
 Senes Erzik (Türkei, 18.9.)
 Roberto Rosetti (Italien, 18.9.)
 Miroslava Migalova (Slowakei, 18.9.)
 Stefano Farina (Italien, 19.9.)
 Gaioz Darsadze (Georgien, 19.9.)
 Milos Markovic (Serbien, 20.9.)
 Ruud Buijnis (Niederlande, 21.9.)
 Helena Herrero González (Spanien, 21.9.)
 Viktor Paradnikov (Ukraine, 21.9.)
 Nenad Dikic (Serbien, 21.9.)

Stefan Weber (Deutschland, 21.9.)
 Cornelis de Bruin (Niederlande, 22.9.)
 Vasile Avram (Rumänien, 22.9.)
 Giangiorgio Spiess (Schweiz, 24.9.)
 Eugen Strigel (Deutschland, 24.9.)
 Ionel Piscanu (Rumänien, 24.9.)
 Matteo Framaglia (Italien, 24.9.)
 Hans Reitinger (Österreich, 25.9.)
 Dr. Mogens Kreutzfeldt (Dänemark, 25.9.)
 Paul Krähenbühl (Schweiz, 25.9.)
 Karl-Heinz Rummenigge (Deutschland, 25.9.)
 Christine Frai (Deutschland, 25.9.)
 Rotem Kamer (Israel, 25.9.)
 Stephen Lodge (England, 26.9.)
 Camelia Nicolae (Rumänien, 26.9.)
 Ales Zavrl (Slowenien, 26.9.)
 Jens Kleinfeld (Deutschland, 27.9.)
 Jindrich Rajchi (Tschechische Republik, 27.9.)
 Karel Bohunek (Tschechische Republik, 28.9.)
 Mariano Delogu (Italien, 28.9.)
 Prof. W. Stewart Hillis (Schottland, 28.9.)
 Michel Girard (Frankreich, 28.9.)
 Michael van Praag (Niederlande, 28.9.)
 Roland Beck (Liechtenstein, 28.9.)
 Eric Romain (Belgien, 28.9.)
 Cristina-Daniela Uluc (Rumänien, 30.9.)

Agenda

Sitzungen

31.8./1.9.2011 in Nyon

Elitetrainerforum

9.9.2011 in Zagreb

Auslosung der Endrunde der Futsal-Europameisterschaft

19.-21.9.2011 in Prag

Workshop für die Leiter der Trainerausbildung

20./21.9.2011 in Limassol

Strategiesitzung der Präsidenten und Generalsekretäre der Mitgliedsverbände

22./23.9.2011 in Limassol

Exekutivkomitee

Wettbewerbe

1.-11.9.2011 in Italien

FIFA Beach-Soccer-Weltmeisterschaft

13./14.9.2011

UEFA Champions League: Gruppenspiele (1. Spieltag)

15.9.2011

UEFA Europa League: Gruppenspiele (1. Spieltag)

24.9.-2.10.2011

UEFA-Futsal-Pokal: Hauptrunde

27./28.9.2011

UEFA Champions League: Gruppenspiele (2. Spieltag)

28./29.9.2011

UEFA Women's Champions League: Sechzehntelfinale (Hinspiele)

29.9.2011

UEFA Europa League: Gruppenspiele (2. Spieltag)

Mitteilungen

■ Seit dem 7. Juni ist Campbell Ogilvie neuer Präsident des Schottischen Fussballverbands.

■ Am 18. Juni wurde Noël Le Graët zum Präsidenten des Französischen Fussballverbands gewählt; seine Amtszeit endet im Dezember 2012.

■ Seit dem 29. Juni ist Mehmet Ali Aydınlar Präsident des Türkischen Fussballverbands.

Neue Publikation

„Juiced! The Laws of Effective Teamwork“

Roberto Forzoni verfügt über eine langjährige Erfahrung als Trainer, unter anderem im Fussball. In diesem 60-seitigen Werk stellt er 25 Regeln vor, mit deren Hilfe sich im Sport oder in anderen Bereichen mental starke, konkurrenzfähige und siegreiche Mannschaften aufbauen lassen. (www.robortoforzoni.com)

Nachruf

Der Österreicher **Gerhard Kapl** ist am 25. Juli im Alter von 64 Jahren von uns gegangen. Er war internationaler Schiedsrichter, UEFA-Spieldelegierter und Schiedsrichterausbilder, seit 2006 war er dann als Disziplinarinspektor tätig.



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SGS-COC-100155
 © 1996 Forest Stewardship Council



RESPEKT
für den Gegner



RESPEKT
für Vielfalt



RESPEKT
für das Spiel